

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

Nr. 40. Hirschberg, Donnerstag den 1. Oktober. **1846.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Allgem. Preußischen, Berliner, Schlesischen und Breslauer-Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Oesterreich. Am 16. Septbr. Nachmittags ist auch Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helene von Rußland mit Ihren beiden Töchtern, den Großfürstinnen Marie und Katharine, Kaiserl. Hoheiten, von Linz zu Wien angekommen. Leider ist Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Maria einige Tage nach Höchstdero Ankunft schwer erkrankt. Am 15. September fand auf dem schmelzer Exerzierplatz bei Wien ein großes Revue-Manövre von 26,000 Mann statt; Se. Maj. der Kaiser erschien dabei in Feldmarschalls-Uniform, begleitet von dem Großfürsten Michael und sämmtlichen dort anwesenden Prinzen des Kaiserhauses. Der Kaiser hat dem Großfürsten Michael das erledigte 37ste Infanterie-Regiment verliehen. — In Ungarn, wo bekanntlich die Rechte des Protestantismus im Jahre 1844 sehr erweitert wurden, sind die Wohlthaten dieser kirchlichen Gesetzgebung nun auch den nicht unirten Griechen zu Theil geworden; somit sind durch einen Federstrich dieselben in Ungarn, Slawonien und Croatien von allen Hindernissen bei gemischten Ehen und bei dem beabsichtigten Uebertritte von Katholiken zum griechischen Ritus befreit. — Se. Kais. Hoheit der Erzherzog Johann hat wegen eines plötzlichen Unwohlseins die Reise zu den preuß. Manövern in Schlesien aufgeben müssen. — Der Provinzial-Landtag von Siebenbürgen ist am 10. Sept. feierlichst eröffnet worden. Die wichtigsten Fragen, die verhandelt werden sollen, sind die über das Urbarium, d. h. eine zeitgemäße und liberale Regelung der Bauernverhältnisse und die Sprachen-Frage (ob Ungarisch oder Deutsch gesetzlich sei).

Deutsche Bundes-Staaten. Se. Maj. der König von Dänemark hat an Seinem Geburtstage, am 18. Septbr., eine Bekanntmachung hinsichtlich der deutschen Herzogthümer Schleswig und Holstein erlassen, in welcher ausgesprochen wird „daß das Herzogthum Holstein nicht von dem Herzogthum Schleswig getrennt werden soll" und das Herzogthum Holstein insbesondere für ein „selbstständiges Herzogthum" erklärt wird. Die in dem offenen Briefe enthaltenen Aeußerungen in Betreff des Herzogthums seien mithin nur dahin zu verstehen, daß durch die Anerkennung der Unzertrennlichkeit der dänischen Monarchie auch dem selbstständigen Herzogthum Holstein die beständige Verbindung mit den übrigen, der dänischen Krone untergebenen Landestheilen und seine dadurch bedingte Untheilbarkeit werde gesichert werden; eben so wenig wäre durch den Königl. offenen Brief irgend eine Veränderung in den unzweifelhaften und deshalb in demselben gänzlich unerwähnt gelassenen Verhältnissen, in welchen die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, als deutsche Bundesstaaten, zum deutschen Bunde stünden, beabsichtigt. Man hofft, daß diese Bekanntmachung dazu dienen wird die vielfach verbreiteten Ansichten zu berichtigen und auf die Herzogthümer selbst in hohem Grade eine heilsame und beruhigende Wirkung äußern wird. — Zu Kiel sind jetzt die deutschen Naturforscher versammelt; die Zahl derselben beläuft sich auf 300. — Im Großherzogthum Baden ist am 17. Septbr. der Landtag geschlossen worden. — Auch im Großherzogthum Hessen und bei Rhein ist eine Verordnung wegen freier Einfuhr von ausländischem Mehl u. s. w. erschienen.

Niederlande. Auf Java wird eine niederländische Expedition gegen die Insel Bali unternommen werden; die Flotte hat 1700 Mann Truppen an Bord; außerdem zählt die Landungs-Division 612 Mann und 39 Geschütze. Die feindlichen Fürsten auf der Insel Bali sollen 30,000 Mann völlig bewaffnet aufstellen können.

Belgien. Die Truppen im Lager zu Beverloo haben den Entschluß gefaßt, aus Liebe zum Könige eine kolossale Statue desselben auf einer Pyramide im Lager zu errichten, zu welchem Behufe alle Offiziere des Heeres zusammen tragen sollten und jährlich die Löhnung eines Tages für die Kosten beisteuern, bis das Monument vollendet ist. — Alle Blätter, selbst die ministeriellen, sprechen von dem furchtbaren Elend

in den flandrischen Provinzen, und der Nouveliste de Bruges sagt unter Anderen: „Die flandrischen Provinzen sind in das gräulichste Elend gestürzt, mehr als 400,000 Arbeiter sind gezwungen, von Nahrungsmitteln zu leben, welche selbst Thiere verschmähen; die Gefängnisse, so wie die Arbeiter-Depots, sind überfüllt."

Frankreich. Ein unerwartetes Ereigniß ist wieder eingetreten. Der Graf von Montemolin, ältester Sohn des Infanten Don Carlos, welcher zu Bourges unter Aufsicht der französischen Regierung lebte, hat sich am 14. Sept. heimlich von dort entfernt und hat seine Flucht nach Belgien glücklich bewerkstelligt. Mit ihm hat der carlistische Feldherr Cabrera, der die Erlaubniß erhalten, auf kurze Zeit Paris besuchen zu dürfen, sich von dort ebenfalls entfernt und ist über Havre entkommen. Die Flucht des Grafen von Montemolin wurde also bewerkstelligt: Montag Abend, den 14. Sept., sah man den Wagen des Prinzen mit zwei Personen seines Gefolges die Stadt verlassen. Eine Stunde darauf bestieg er selbst ein Pferd, begleitet von seiner Wache. Einmal außerhalb der Mauern, setzte er sein Pferd in Galopp; die Wache, gewohnt, ihn oft so reiten und dann umkehren zu sehen, folgte ihm langsam nach und verlor ihn bald aus dem Gesicht. Auf die Nachfrage der Gensd'armen, wohin er sich gewandt, antwortete man, er sei auf dem Wege nach einem benachbarten Schlosse, das er oft zu besuchen pflegte, gesehen worden. Nach Verlauf einiger Zeit sah die Wache den Wagen mit einer dritten Person zurückkehren. Ueberzeugt, daß diese der Prinz sei, nahm sie mit dem Wagen ihren Weg nach Bourges wieder auf und meldete gehörigen Orts die Rückkehr nach dem erzbischöflichen Palast. Am folgenden Morgen wollte der Präfekt dem Prinzen einen Besuch machen, aber der Prinz war krank und der Präfekt bestand nicht darauf, ihn zu sehen. Am Mittwoch, um 10 Uhr, beabsichtigte der Präfekt einen neuen Besuch mit größerer Bestimmtheit, aber der Prinz schlief noch. Der Präfekt, ziemlich mißmuthig, wollte doch nicht die Rücksichten gegen seinen Gefangenen aus den Augen setzen und ging noch einmal mit der Erklärung fort, daß er um 4 Uhr wieder kommen und darauf bestehen werde, den Prinzen zu sehen. Aber der Kammerherr ersparte dem Präfekten die unangenehme Ueberraschung dieses Besuchs, indem er um 3½ Uhr die Anzeige machte, daß sein Herr abgereiset sei und einen Vorsprung von 48 Stunden habe, daß man also nicht mehr hoffen könne, ihn einzuholen. Den Weg, welchen der Prinz eingeschlagen, wollte Jener nicht angeben. So viel jetzt ermittelt, erwarteten den Grafen in dem bei Bourges nahe belegenen Städtchen Vierzon ergebene Anhänger. Nachdem er die Kleider gewechselt, setzte er die Reise auf der Eisenbahn nach Orleans fort, wo er übernachtet haben soll. Am 15ten fuhr er dann wieder auf der Eisenbahn bis nach Paris. Dort hatten seine Anhänger alles für seine Aufnahme vorbereitet. Die bereit gehaltene Wohnung, wie man hört, in einem der belebtesten und reichsten Faubourgs von Paris, nahm ihn auf, und hier wurden alle Anstalten zur weiteren Ausführung des Planes getroffen, und durch Vermittelung eines hochstehenden Mannes, der in allen Angelegenheiten und verschiedenen Glücksphasen des vertriebenen Zweiges der spanischen Königs-Familie eine einflußreiche, bedeutende Rolle gespielt und stets als zuverlässiger Anhänger sich bewährt hatte, die zur Fortsetzung der Reise unentbehrlichen Mittel an Geld, Papieren und übrigen Erfordernissen herbeigeschafft für den Prinzen sowohl als für den General Cabrera, der jenem seit seiner Ankunft fast nicht mehr von der Seite gekommen war. Erst zu Paris wurde der weitere Plan festgestellt, und man beschloß, daß der Prinz und der General Cabrera für's Erste nach England gehen sollten, um dort die Ereignisse abzuwarten und Alles für den Moment des entscheidenden Auftretens in Spanien, für welches eine von Bourges den 12. Sept. datirte Proklamation die Gemüther in und außer Spanien vorbereiten sollte, weiter zu veranstalten. Die Vorsicht gebot, den Prinzen und den General Cabrera auf verschiedenen Wegen, und also getrennt von einander, nach dem gemeinschaftlichen Zielpunkte England reisen zu lassen, um so noch mehr jedes Aufsehen zu vermeiden und die Leichtigkeit des völligen Entkommens zu gewährleisten. Deshalb wurde beschlossen, daß der Prinz selbst den Weg über Belgien einschlagen und mit dem ersten Morgenzuge der Nordbahn dahin abreisen sollte, während der General Cabrera seinerseits zu derselben Stunde auf der Eisenbahn von Paris nach Rouen abginge, um von dort mit den Dampfschiffen der Nieder-Seine nach Havre zu gelangen und gleichfalls nach England sich einzuschiffen. Wie es scheint, war der General Cabrera schon am 13ten einmal in Rouen gewesen, um dort zuverläßige Freunde auf seine nahe Ankunft und definitive Flucht vorzubereiten und durch sie das Nöthige dazu bereit halten zu lassen. Der Plan gelang vollkommen. Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß der Entschluß der Königin von Spanien, sich mit dem Infanten Don Francisco de Assis zu vermählen, obiges Ereigniß herbeigeführt hat. Deutlich spricht sich dies in der Proklamation des Grafen von Montemolin, vom 12. Septbr. datirt, aus Bourges aus; dieselbe lautet:

„Spanier! Meine Würde und meine Gesinnungen machten es mir zur Pflicht, die Entwickelung, welche ich jetzt in Spanien ohne Erstaunen vor sich gehen sehe, abzuwarten; ich wollte überdies halten, was ich Euch in meinem Manifeste vom 23. Mai 1845 verheißen hatte. Damals habe ich Euch meine Prinzipien dargelegt; ich sagte, daß ich keinen anderen Wunsch hegte, als unser Vaterland aus dem Abgrunde zu retten, in den es gestürzt sei, eine dauernde Versöhnung aller Parteien herbeizuführen und Euch das zu geben, was Ihr so sehr bedürft und verdient, Frieden und Glück. Die Ergebnisse haben meinen Bemühungen nicht entsprochen, und Eure Hoffnungen sind getäuscht worden.

„Eure Pflicht und mein Wort legen uns neue Anstrengungen zur Erfüllung unserer Mission auf.

„Spanier, der Augenblick, den ich unter Darbringung von Opfern sowohl von meiner als von Eurer Seite so sorgfältig zu vermeiden suchte, dieser Augenblick ist endlich gekommen; es wäre schimpflich für Euch und ein Schandfleck für mich, wenn wir uns jetzt geringer zeigen wollten, als wir bisher in der Meinung Europa's standen.

„Ich kenne keine Parteien, ich sehe nur Spanier, die sämmtlich fähig sind, zu dem Erfolge der großen Sache, für welche die göttliche Vorsehung mich erhalten hat, kräftig mitzuwirken. Ich berufe Euch daher Alle zu mir, ich rechne auf Alle und fürchte für Keinen.

„Die Sache, welche ich repräsentire, ist gerecht, kein Hinderniß darf uns abhalten, sie zu retten; der Erfolg ist sicher, denn ich bin gewiß, daß Ihr Alle, voll Eifer, thätig und tapfer, meinem Rufe folgen werdet.

„Ich bitte und empfehle Euch, nicht an die Vergangenheit zu denken. Die neue Aera, welche jetzt beginnt, darf nicht der vorhergehenden gleichen. Die Eintracht muß unter allen Spaniern hergestellt werden. Die Partei-Namen müssen aufhören, der Haß und die Erinnerung an das erlittene Unrecht vergessen werden.

„Institutionen, wie sie dem Geiste der gegenwärtigen Epoche angemessen sind, die heilige Religion unserer Vorfahren, freie Verwaltung der Justiz, Achtung vor dem Eigenthum und aufrichtige Verschmelzung der Parteien, das sind die Prinzipien, die Euch das so heiß ersehnte Glück garantiren.

„Ich werde erfüllen, was ich Euch verspreche, und im Au-

genblick des Gelingens wird mir nichts angenehmer sein, nichts mir mehr Freude gewähren, als zu sehen, daß es weder Sieger noch Besiegte giebt.

„Ich danke Euch für Alles, was Ihr gelitten habt, für Eure Ausdauer und Eure Weisheit. Ich bewundere Euren Muth und Eure Thaten und werde sie auf dem Schlachtfelde zu belohnen wissen.

Bourges, den 12. September 1846. Carlos Luis."

Der Graf von Montemolin ist den 20. Sept. Morgens zu London angekommen, während der General Cabrera bereits am Freitag Abend, den 18ten, London erreicht hat. „Der Graf", heißt es, „hat seit seiner Ankunft ein strenges Inkognito beobachtet. General Cabrera indeß hat bereits eine Unterredung mit dem Botschafter einer fremden Macht gehabt. Man sagt, eine neue Proklamation, verschieden von der, welche von Bourges aus erlassen wurde, sei entworfen aber noch nicht veröffentlicht worden; dieselbe täusche durchaus die Erwartungen des Exaltados, welche in dem freundlichen Begegnen Espartero's ein Ablassen vom Prinzip erblickten. Man sagt auch, Espartero sei sehr abgeneigt, sich wiederum in die spanische Politik zu mischen."

Man vermuthet, daß der Infant Carlos Luis und General Cabrera beabsichtigen nach Spanien zu gehen, wo ein neuer Carlisten-Aufstand, der bereits im Ausbruch begriffen ist, weiter organisirt werden soll. Unwiderlegbar ist es, daß an mehreren Punkten im Fürstenthum Catalonien schon der kleine Krieg begonnen hat. Bereits ist von dem General-Kommandanten der Provinz Gerona an die Bewohner derselben eine Proklamation erschienen, worin er ihnen das erfolgte Eindringen von bewaffneten Uebelgesinnten kund macht und sie vor deren Verführung warnt, indem Vernichtung und Tod denen zu Theil werden würde, die gegen die Regierung der Königin sich erhüben, um die Ordnung umzustürzen und die Ruhe zu stören. Obige Proklamation des Infanten Carlos kündet den offenen Krieg gegen die in Spanien herrschende Regierung. Der ganze Ton dieses Aktenstücks macht sich durch seine Ruhe und eine entschiedene Entschlossenheit bemerklich, und es ist unverkennbar, daß eine gewandte Hand es abgefaßt hat.

Spanien. Zu Madrid sind nun die Cortes versammelt. Am 14. Septbr. fand die erste Sitzung statt, welcher sämmtliche Minister in großer Uniform beiwohnten. Der Minister-Präsident, Herr Isturiz, verlas nach eröffneter Sitzung die Königl. Mittheilung wegen der beabsichtigten Verheirathung der Königin mit dem Infanten Don Francisco de Asis Maria de Bourbon und die ihrer erlauchten Schwester, der Infantin Donna Maria Luisa Fernanda de Bourbon mit Sr. Königl. Hoheit Anton Maria Philipp Ludwig von Orleans, Herzoge von Montpensier, und nachdem diese Mittheilung an eine durch die Sectionen zu ernennende Kommission verwiesen war, las der Minister den Gesetz-Entwurf vor, kraft dessen die Regierung ermächtigt werden soll, bis Ende dieses Jahres die Steuern nach Maßgabe des Dekrets vom 23. Mai 1845 zu erheben. (Beim Vorlesen der ersten Mittheilung, wo von der Vermählung der Infantin mit dem Herzoge die Rede war, murrten die Zuhörer auf den Gallerieen; der Präsident mußte mit Nachdruck zur Ordnung rufen.) Der Senat hat bereits am 16. Septbr. der Königin seinen Glückwunsch wegen der Doppelvermählung abgestattet und die Adresse spricht die vollkommenste Zustimmung aus.

Aegypten. Mehemed Ali hat sich nach Kahira begeben, wo er einige Zeit zu verweilen gedenkt. Der Gesundheits-Zustand ist, ungeachtet der überaus drückenden, außergewöhnlichen Hitze, befriedigend, und von der Cholera ist gar nicht mehr die Rede.

Persien. Die neuesten über Trapezunt eingelaufenen Nachrichten aus Teheran reichen bis zum 19. August. In den ersten Tagen dieses Monats hatte die Cholera daselbst mit großer Heftigkeit gewüthet und täglich 2 bis 300 Opfer hingerafft, unter welchen ein Sohn des Schach, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Mirza Abul Hassan Chan, der Polizei-Direktor Allahwerdi Bey und ein Dolmetsch der englischen Gesandtschaft genannt werden; doch war die Krankheit in Teheran bereits sehr in Abnahme und hatte von dort die Richtung gegen Tebriz genommen, indem sie sich in der dazwischen gelegenen Stadt Kasbin äußerte, wo sie aber nur eine geringe Sterblichkeit veranlaßte und plötzlich die entgegengesetzte Richtung gegen Südost und nach Ispahan nahm, als wenn sie nach Ostindien heimkehren wollte.

Inland.

Berlin, 27. Sept. Die deutsche Bundes-Versammlung hat in ihrer 29sten diesjährigen Sitzung vom 24sten d. M. folgenden, die Angelegenheiten des Herzogthums Holsteins betreffenden Beschluß erlassen:

1) Nachdem Se. Majestät der König von Dänemark, Herzog von Holstein und Lauenburg, in Allerhöchstihrer Erklärung vom 7ten d. M. auf die Eingabe der Provinzial-Stände-Versammlung des Herzogthums Holstein vom 3. August l. J. geäußert haben, daß es Ihnen niemals in den Sinn gekommen ist, die Selbstständigkeit des Herzogthums Holstein, dessen Verfassung und sonstige auf Gesetz und Herkommen beruhende Beziehungen zu beeinträchtigen oder willkürlichen Veränderungen zu unterwerfen, und die Versicherung hinzugefügt haben, daß Allerhöchstdieselben, bei Ihren Bestrebungen, die Successionsverhältnisse des gedachten Herzogthums zu ordnen, nicht Willens sind, wohlbegründeten Rechten der Agnaten zu nahe zu treten, eben so auch die Absicht an den Tag gelegt haben, das verfassungsmäßige Petitionsrecht der Stände ungeschmälert aufrecht zu erhalten; so findet die Bundes-Versammlung sich in ihrer vertrauensvollen Erwartung bestärkt, daß Se. Majestät, bei endlicher Feststellung der in dem offenen Briefe vom 8. Juli d. J. besprochenen Verhältnisse, die Rechte Aller und Jeder, insbesondere aber die des deutschen Bundes, erbberechtigter Agnaten und der gesetzmäßigen Landes-Vertretung Holsteins, beachten werden.

Indem die Bundes-Versammlung, als Organ des deutschen Bundes, sich die Geltendmachung ihrer verfassungsmäßigen Kompetenz in vorkommenden Fällen vorbehält, spricht sie sich dahin aus, daß sie in den Ständen des Herzogthums Holstein dem Bunde gegenüber nicht die gesetzlichen Vertreter dieses Bundesstaats, sondern nur die Vertreter ihrer verfassungsmäßigen Rechte erkennt, und eben so wenig eine Beschwerde der Stände-Versammlung über verfassungswidrige Abänderung der landständischen Verfassung Holsteins für begründet erachtet; dagegen aber den an den Königlichen Commissair bei der Stände-Versammlung erlassenen Befehl Sr. Majestät des Königs von Dänemark vom 8. Juli 1846, wonach

keine weiteren Petitionen oder Vorstellungen in der Erbfolgesache entgegen genommen werden sollen, in dieser Allgemeinheit mit dem Wortlaute des Gesetzes vom 28. Mai 1831 nicht im Einklang findet.

2) Die Bundes-Versammlung zollt den patriotischen Gesinnungen, die sich bei diesem Anlaß in den deutschen Bundesstaaten kundgegeben, bereitwillig ihre Anerkennung, beklagt aber die gehässigen Anschuldigungen und Aufreizungen, die dabei stattgefunden, und hegt die zuversichtliche Erwartung, daß die höchsten und hohen Bundes-Regierungen bedacht sein werden, solchen Ausbrüchen der Leidenschaft gehörige Schranken zu setzen. Auch zweifelt sie nicht, daß Se. Majestät der König von Dänemark gern geneigt sein werden, in dieser Beziehung die vollste Reziprozität eintreten zu lassen.

3) Der Königlich dänische Herzoglich holstein-lauenburgische Herr Bundestags-Gesandte wird ersucht, diesen Beschluß zur Kenntniß seines Allerhöchsten Hofes zu bringen.

Die Angelegenheit, worauf sich dieser Beschluß bezieht, hat ein allgemeines, lebhaftes Interesse angeregt. Es schien, als drohe einem deutschen Lande die Gefahr einer Rechtsverletzung, und alsbald durchzuckte ganz Deutschland, von der Nord- und Ostsee bis in die Alpen, von der Mosel bis zur Warthe, ein Gefühl, welches sich gegen den Gedanken empörte: daß eine unbefugte Gewalt über deutsche Verhältnisse verfügen konnte.

Dies ehrenwerthe Gefühl wird eine beruhigende Genugthuung darin finden, daß der deutsche Bund in seiner solidarischen Gemeinschaft die Erklärung ausspricht:

solche Gefahr habe weder die Gesammtheit, noch das Recht eines deutschen Fürsten, noch das eines deutschen Landes zu befürchten.

Allen wahren Freunden Deutschlands, in und außer seinen Gränzen, wird dieser Beschluß erfreulich sein als ein Beweis wahrhaften Einverständnisses aller Mitglieder des Bundes. Fern von jeder aggressorisch in fremdes Recht übergreifenden, noch vergreifenden Tendenz spricht, der deutsche Bund sowohl volles Vertrauen auf das Wort des zunächst in der Sache Betheiligten seiner Bundesgenossen, als zugleich den Vorbehalt aus: vorkommenden Falles in seinen Angelegenheiten zu verfahren, wie es einer Macht gebührt, die im Herzen von Europa Vierzig Millionen Menschen eines Stammes ihre Angehörigen zu nennen das unzweideutigste Recht hat.

Italien.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen, welche sich in Italien, in der Nähe von Genua, in der Villa Lomellini, aufhalten, sind in schmerzliche Besorgniß versetzt worden, indem Höchstihre durchlauchtigste Tochter die Prinzessin Luise von einem nervösen Wechselfieber bedenklich erkrankt ist.

Spanien.

Ein Königliches Dekret verfügt die völlige Auflösung der Provinzial-Bataillone; dagegen wird eine Reserve-Armee gebildet, die aus 16 Regimentern, zu 3 Bataillonen, bestehen soll. Jedes Bataillon zählt 600 bis 650 Mann. Die Offiziere und Unteroffiziere der aufgelösten Provinzial-Milizen sollen vorzugsweise in dieser Reserve angestellt werden.

Der Infant Don Enrique hat in Gent eine Protestation gegen die Ansprüche erlassen, welche die aus der Ehe des Herzogs v. Montpensier mit der Infantin Luisa hervorgehenden Descendenten, mit Beeinträchtigung der der Familie des Infanten Don Francisco de Paula zustehenden Rechte, auf die Erbfolge in Spanien erheben könnten. Dem Vernehmen nach, stützt der Infant Don Enrique sich dabei auf die traktatenmäßige Ausschließung des Hauses Orleans von der spanischen Thronfolge und auf den Artikel 47 der Constitution. Diese Protestation ist von einem Schreiben des Infanten begleitet, welches höchst überraschende Aufklärungen über verschiedene, ihm von Seiten des französischen Hofes gemachte Anträge enthalten soll. Der Infant überschickte ein Exemplar der Protestation an den Minister-Präsidenten; ein anderes an den General Serrano mit dem Auftrage, es dem Senat vorzulegen, und ein drittes an Herrn Salamanca, der es dem Kongreß mitzutheilen beabsichtigt. Es läßt sich begreifen, daß dieser Schritt des Infanten Don Enrique auf die Königliche wie auf seine eigene Familie einen schmerzlichen Eindruck gemacht hat.

Von allen Seiten gehen Bittschriften an die Königin und an die Cortes ein, um diese zu veranlassen, sich der Vermählung der Infantin mit dem Herzoge von Montpensier zu widersetzen. Sie verfehlen indessen ihren Zweck, denn die Cortes haben kein Stimmrecht in dieser Angelegenheit, und selbst wenn es ihnen zustände, würde der französische Hof nicht zugeben, daß die Sache rückgängig gemacht würde. Die Cortes dürfen nur eine Meinung abgeben, und daß diese unberücksichtigt bleiben wird, ist um so sicherer vorauszusehen, als die Regierung sich bereits Frankreich gegenüber die Hände gebunden hat.

Die von Lissabon kommende englische Flotte unter dem Befehl des Vice-Admirals Sir William Hyde Parker ist am 11. Sept. in den Hafen von Cadix eingelaufen. Sie besteht aus den Linienschiffen „Hibernia", „San Vicente", „Trafalgar", „Queen", „Vanguard", „Rodney", „Albion" und „Superb", den Fregatten „Euridice" und „Spartan", den Dampfern „Reprobation", „Cyclop", „Terrible" und „Rattler." Es hieß in Cadix, daß diese Flotte nach zwei Tagen wieder unter Segel gehen würde; allein der englische Gesandte fertigte, wie man erwarten konnte, einen Courier nach Cadix ab, um den Admiral Hyde Parker zu veranlassen, sich für jetzt nicht von der spanischen Küste zu entfernen. Dieser Umstand, so wie die Voraussetzung, daß nicht nur ernste Zwistigkeiten mit England, sondern auch bedenkliche Ausbrüche der Unzufriedenheit im Lande selbst bevorständen, führten schon das Fallen der Fonds herbei.

Großbritanien und Irland.

Die Sprache der englischen Blätter in der spanischen Vermählungs-Angelegenheit wird mit jedem Tage, der die Vermählung selbst näher bringt, drohender und feindseliger gegen Frankreich. Die Times veröffentlicht täglich Berichte aus der spanischen Hauptstadt, die an Ingrimm Alles übertreffen, was je in dieser Art vorgekommen ist. Sobald ein Zeitungs-Artikel in Madrid seiner aufrührerischen Tendenz wegen unterdrückt wird, erscheint er in englischer Uebersetzung in der Times, die dazu ihre boshaften Bemerkungen macht, und es beklagt, daß der dortige französische Botschafter, den sie den politischen Chef von Madrid nennt, den Artikel sammt dem Tagesbefehl nicht habe erscheinen lassen. Von Zeit zu Zeit resumirt dann die Times in einem leitenden Artikel die Ereignisse mit allgemeinen Bemerkungen über die Stellung Englands zu der Frage.

(Nebst zwei Beilagen.)

Das weiße Kreuz auf schwarzem Grunde —
Des Lichtes Sieg aus Nacht und Tod. —
Die Wahrheit mit der Lieb' im Bunde
Errang der Freiheit Morgenroth.

Wie eine Sonne wird es strahlen,
Und zeitigen die junge Saat. —
Das Samenkorn — das Gott Uns allen
Bei der Geburt gegeben hat.

Damit der Mensch zur Menschenwürde
Den freien Blick erheben lernt,
Und seiner geist'gen Knechtschaft Bürde
Mit der Unmündigkeit entfernt.

O Vater! senke deine Wahrheit
In jede zweifelvolle Brust,
Daß sie in ungetrübter Klarheit
Sich Deiner Liebe sey bewußt.

O! nimm von unsrer schönen Erde
Doch jede geist'ge Finsterniß,
Dann schuf Uns dein allmächtig — „Werde" —
Hienieden schon ein Paradies.

Erinnerungen aus Luthers Schriften.

(T.=Red. E. 22.)

Wie ein Prediger soll geschickt, der der Welt wohlgefallen soll.

Diese Stücke gehören zu einem Prediger, wie ihn die Welt jetzt haben will:

1. Daß er gelehrt sey;
2. Daß er ein fein Aussprechen habe;
3. Daß er beredt sey;
4. Daß er eine schöne Person sey, den auch die Fräulein lieb können haben;
5. Daß er kein Geld nehme, sondern Geld zugebe;
6. Daß er rede, was man gern höret.
7. Daß er sich von Jedermann lasse vexiren und geheien.

Wir Pfarrherren sollen wachen, daß Ceremonien also gemacht und gehalten mögen werden, daß das arme Volk nicht gar zu wilde, noch gar zu heilig werde; denn sonst werden Epicureer oder Heuchler und Werkheilige daraus.

Ordinations-Weise D. M. Luthers.

Da D. M. Luther 1540, den 22. April, am Sonntage Jubilate den M. Benedict Schumann ordinirte, las er den Spruch Act. 13, wie den zweien Aposteln, Paulus und Barnabas, die Hände waren aufgelegt worden. Item Act. am 20., da St. Paulus zu Mileto die Bischöfe und Pfarrer warnte, daß sie sich hüteten vor den Wölfen. Item 1 Timoth. 3 und Tit. 1, wie ein Bischof soll berufen werden und geschickt seyn.

Zu dem sprach er: Mein lieber Benedicte, Du bist verordnet von Gott, daß Du ein treuer Diener Jesu Christi zu N. sollst seyn, seinen heilig Namen zu fördern mit reiner Lehre des Evangelii, zu welchem wir Dich durch Gottes Gewalt rufen und senden, gleichwie uns Gott gesandt hat. Derohalben wache mit Ernst, sey fleißig, bitte Gott, daß er Dich in dieser hohen Vokation erhalten wolle, daß Du nicht durch falsche Lehre, Secten, auch nicht durch Deine eigenen Gedanken möchtest abfallen, sondern in Gottesfurcht, treuem Fleiß, stetem Gebet, solche möchtest anfangen und in Christo recht ausrichten.

Das war das Hauptstück seines Gebets.

Darnach legte er die Hände auf ihn, betete knieend und laut das Vaterunser und empfahl den Ordinirten Gott in einem Schlußgebet.

Darauf der Gesang: Nun bitten wir den heil. Geist.

Die Prediger vergleicht Luther einem vollen Fasse, dem man den Zapfen zöge, da ging es nach einander heraus, weil Etwas darinnen wäre. Doch käme bisweilen Lohe und Hefen auch mitunter.

Die Prediger lobt Luther auch, die auf der Kanzel zu rechter Zeit aufhörten. Wenn ihr seht, sagte er, daß die Leute mit großem Ernst und Lust zuhören, so beschließt; zum Nächsten kommen die Leute desto lieber wieder.

Einst war ein Pfarrer an einem Nagel auf der Kanzel hängen geblieben, und hatte den Rock davon zerrissen. Wie Solches vor Luther kam, sagte er: Ich dachte mir's wohl, er wäre angenagelt gewesen, weil er nicht aufhören konnte.

Reise und Aufenthalt Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Schlesien.

Nachdem die Abreise Sr. Majestät des Königs am 19. Sptbr. von Erdmannsdorf erfolgt war, kamen Allerhöchstdieselben über Landeshut Abends durch Freiburg, woselbst Glockengeläute, das uniformirte Schützen-Bataillon, der Königl. Kreis-Landrath, die städtischen und königlichen Behörden und mehrere Notabilitäten der Umgegend Se. Majestät freudigst empfingen. Nach kurzer Zeit setzten Se. Majestät die Reise nach Schweidnitz fort, erreichten dasselbe kurz vor 10 Uhr und nahmen Ihr Absteigequartier im Gasthofe zur Krone. Das Geläute aller Glocken, die hellste Illumination und der Jubel der alle Plätze füllenden Bürgerschaft empfing den theuren Monarchen, welcher Sich durch den Herren Ober-Präsidenten die Vorstände der Behörden und die anwesenden Mitglieder der Ritterschaft des Kreises vorstellen und so weit es der Raum gestattete zum Souper befehlen ließen. Am 20. früh 9 Uhr begaben sich Se. Majestät, begleitet von dem Hrn. Geh. Staatsminister Grafen zu Stolberg-Wernigerode, dem kommandirenden General des 6ten Armeecorps Herrn Grafen von Brandenburg, dem Herrn Ober-Präsidenten von Wedell, zu Fuß 2c. in die vor der Stadt gelegene Dreifaltigkeits- (Friedens-) Kirche, um dem gewöhnlichen Gottesdienste beizuwohnen. Am Portale des schönen Friedhofes, welcher das Gotteshaus umgiebt, hatten sich die Kriegs-Veteranen mit ihren

Begräbniß-Emblemen in einer Doppelreihe aufgestellt, um dem geliebten Landesvater ihre Huldigungen darzubringen. Der König begrüßte die Krieger mit gewohnter Huld, redete Einzelne derselben an und begab sich hiernächst in das Gotteshaus, an dessen Pforte Allerhöchstdieselben von der gesammten Geistlichkeit und den Vorstehern der Kirche empfangen wurden. Nachdem der König dem Gottesdienste bis zu Ende beigewohnt und inmittelst die Equipagen aufgefahren waren, verließen Se. Majestät, begleitet von dem Hurrahrufe der an dem Ausgange des Kirchhofes wiederum versammelten Kriegs-Veteranen Schweidnitz.

Ueber Reichenbach gelangten Se. Majestät um 1¾ Uhr nach Frankenstein und wurden an beiden Orten festlich empfangen. Nach kurzem Aufenthalte daselbst begaben sich Se. Majestät nach Kamenz und besahen dort den großartigen Bau, berührten im Verfolg der Reise Patschkau, woselbst der König die dasige alterthümliche katholische Kirche besichtigte und erreichten um 7½ Uhr Neisse. Hier ward Sr. Majestät ein großartiger Empfang; alles beeiferte sich, den geliebten Monarchen aufs festlichste zu empfangen; Aufzüge, Ehrenpforten, Festons und prachtvolle Illumination, legten die Empfindungen der treuen Bewohner dieser Stadt dar. Se. Majestät logirten in der Bergapotheke. Am 21. früh 10 Uhr besichtigten Sie das Fort Preußen, die Bastion Nro. 9., die evangelische und die katholische Stadtpfarrkirche, die Gymnasial- und Kreuzkirche, überall vom Jubel des Volkes empfangen. Nachdem Se. Majestät, zur Bergapotheke zurückgekehrt, einige Erfrischungen eingenommen, verließen Allerhöchstsie gegen 11 Uhr Neisse. Die Gewerke waren wieder wie am vorigen Tage aufgestellt. Leider war das Wetter regnicht geworden. Se. Majestät der König haben den Einwohnern für die herzliche und liebe Aufnahme Allerhöchstihren Dank aussprechen lassen. Auf dem Kapellenberge bewillkommten bei dem Obelisken den Monarchen 525 Veteranen; Se. Majestät trafen dort gegen 12 Uhr ein, ließen halten, unterhielten Sich mit Mehreren der Krieger und bedauerte, daß sie so naß geworden wären; „indessen," fügte der König scherzend hinzu, „Mir ist es auch so gegangen, ich bin auch naß geworden!" Se. Majestät setzten nun die Reise nach Oppeln fort, wo Allerhöchstdieselben über Falkenberg um 4 Uhr unter dem Geläut der Glocken und dem Jubelruf der Einwohner, begrüßt von dem Bürgermeister Gosetzky durch eine Rede und von zwei Damen mit einem Oelzweig und einem Ehrentrunk, seinen feierlichen Einzug hielten. Alle aufgestellte Personen wurden Sr. Majestät vorgestellt oder defilirten vor den Fenstern des Königs am Regierungsgebäude, wo die königliche Tafel stattfand, vorüber. Nach 9 Uhr begab sich Se. Maj. unter dem Jubel des Volks nach dem festlich geschmückten Rathhaussaale, wo die Landstände von 7 Kreisen und der Gemeinde Oppeln einen Ball veranstaltet hatten, und verweilte dort eine Stunde. Die Stadt war erleuchtet. Ein Transparent besonders, mit der Inschrift „Des Volkes Segen ist sein König" ward beifällig aufgenommen. Die Abreise Sr. Majestät erfolgte am 22sten Septbr. um 9¾ Uhr, wobei ebenfalls wieder sämmtliche Gewerke aufgestellt waren. Die Weiterreise geschah jetzt auf der Eisenbahn.

Zu Brieg gelangte Se. Majestät bald nach 11 Uhr an, wo auf dem geschmückten Bahnhofe sämmtliche Behörden den König ehrfurchtsvoll empfingen. Nach 10 Minuten Aufenthalt reisten Se. Majestät nach Breslau ab, woselbst Allerhöchstdieselben auf dem Oberschlesischen Bahnhofe um 11 Uhr eintrafen. Eine mit Kränzen geschmückte Locomotive führte den Zug. Am Eingang des Bahnhofes, auf dessen Gebäuden Fahnen in den preußischen und schlesischen Farben wehten, hatten sich die in den verschiedenen Werkstätten beschäftigten Arbeiter, über 200 an der Zahl, mit Fahnen aufgestellt, um Se. Majestät mit einem dreimaligen Hurrah zu begrüßen. Der Perron war mit Kränzen und Guirlanden reich verziert und auf ihm harrten der Ankunft des Monarchen Se. Exc. der Gen.-Lieut. und Commandant von Breslau v. Zollikofer, der Polizeipräsident Geh. Ober-R.-R. Heincke und der Landrath Graf Königsdorff. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich der Ober-Präsident der Provinz, v. Wedell. Se. Majestät der König nahm ein Dejeneur ein, redete mit allen Anwesenden auf das Huldreichste und trat nach einviertelstündigem Aufenthalte die Reise nach Herrnstadt an. Die Chaussee und die Straßen, welche die Wagen passirten, waren von einer dichtgedrängten Volksmenge besetzt. Der Wagenzug nahm den Weg über den Exercierplatz. Se. Majestät kamen Abends um 6 Uhr in Herrnstadt an, woselbst auch eine Stunde später Ihre Majestät die Königin von Erdmannsdorf eintrafen. Viele hohe Fremde waren bereits daselbst anwesend. Unter andern: Der Kronprinz und der Prinz Gustav von Schweden, königl. Hoh., Prinz Karl von Bayern, königl. Hoh.; der östr. General Graf Mensdorff, der würtembergische General von Miller, so wie eine Menge anderer hoher Offiziere verschiedener Armeen, von denen nur noch der franz. Oberst Callié, Adjutant des Marschalls Soult, und der türkische Gesandte zu Berlin, Scheffet Bey, hervorzuheben sind.

Am 23. Septbr. fand zwischen Herrnstadt und Gurkau bei dem schönsten Wetter die Parade des V. Armee-Corps statt. Es standen hier 25 Bataillone, die 5. Jäger-Abtheilung, 4 Linien-, 4 Landwehr-Kavallerie-Regimenter nebst 6 Fuß- und 3 reitenden Batterieen aufmarschirt; die Krieger prangten im höchsten Schmucke und das Auge wurde von dem Glanze geblendet, welcher von den tausend und abermals tausend blitzenden Helmen, den Harnischen und den glitzernden Waffen wiederstrahlte. Beim Beginn der Parade ritt der König in Begleitung Seines Gefolges, wobei obige Herrschaften, die Front des in zwei Treffen aufgestellten Armee-Corps hinunter. Auch Ihre Majestät die Königin fuhr mit ihrem Gefolge an den Fronten der Truppen entlang. Hierauf folgte der Vorbeimarsch: die Infanterie in Kompagniefronten, die Kavallerie in halben Escadrons und zuletzt die Artillerie in Batterien. Hierauf führte das Armeecorps ein Manöver, zu welchem Se. Majestät die Disposition zur Stelle gegeben, mit großer Ruhe, Ordnung und Genauigkeit aus, worüber Allerhöchstderselbe seinen Beifall auch zu erkennen gab. Mittags 4 Uhr fand ein Diner in dem großen königl. Tafelzelte statt, wozu über 200 Personen, alle Generale und Stabsoffiziere, die auswärtigen Militairs, so wie die anwesenden Stände der Provinzen Schlesien und Posen geladen waren. Am 24. und 25. fanden Feld-Manövre zwischen Herrnstadt nnd Winzig statt, wobei das Corps bivouakirte. Am letzten Tage reiseten nach Vollendung der kriegerischen Uebungen Ihre Majestäten nach Breslau ab, woselbst Sie kurz vor 7 Uhr anlangten. In dem Palais empfingen J.J.M.M. eine glänzende Versammlung von Standespersonen und Civil- und Militair-Behörden. Bei der Vorstellung geruhten Se. Majestät der König ungefähr folgende huldvolle Worte an die anwesenden Vertreter der Stadt Breslau, den Ober-Bürgermeister Pinder, den Stadtverordneten-Vorsteher Gräff und den Bürgermeister Bartsch, zu richten:

Ich habe schon öfter Gelegenheit gehabt, Ihnen zu sagen, wie gern ich immer nach Breslau zurückkehre. Die Breslauer haben mich verwöhnt, und mich zu Erwartungen berechtigt, in denen ich nie getäuscht worden bin. So noch neulich bei meiner Durchreise, und heut ist mir auf den Gassen die alte herzliche innige Freundlichkeit überall begegnet, die ich nun

schon 33 Jahre jederzeit hier gefunden habe. Das hat mir wohlgethan, und ich lege Werth darauf, daß die Breslauer dies wissen, und daß Sie ihnen sagen, daß ich sie liebe und achte. Besonderen Werth lege ich darauf, daß sie erfahren, wie ich nie die Ungerechtigkeit gegen sie begehen werde, sie mit denen in ihrer Mitte zu verwechseln, deren unwürdiges Treiben bekannt ist, die auch schon den verdienten Lohn durch die Schmach empfangen, von Allem, was in Deutschland auf Untreue brütet, gelobt zu werden. Sie, meine Herren, haben den herrlichen Beruf, in dieser großen und wichtigen Stadt alles Gute zu stärken und zu ermuthigen, alles Böse zu entkräften und zu entmuthigen. Das fordere ich auch von Ihnen, weil ich das Recht dazu habe, das fordere ich von Ihnen, weil es Ihre gebundene, heilige Pflicht ist. Und wahrlich, ich kann mir kaum einen lohnernden Beruf denken, als den, ein so zahlreiches und so liebenswürdiges Volk den rechten Weg zu führen.

Noch an diesem Abend besuchten Ihre Majestäten das Theater, wo „Robert der Teufel" gegeben wurde. Allerhöchstdieselben wohnten dem 2ten Akt dieser Vorstellung bei. Mit lautestem Jubel empfing das Publikum das Königs-Paar in dem prachtvoll erleuchteten, geschmückten Hause. Am 26. Sept. versammelte sich die Wachtparade, sowohl die der Bürgergarde, als die der Garde-Landwehr vor dem königl. Palais. Nach halb 11 Uhr erschien Se. Maj. der König zur Parole und verweilte bis nach 11 Uhr. Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, welche ihre freudige Theilnahme laut zu erkennen gab. Se. Majestät trug Landwehr-Uniform und einen Helm. Unter den vielen hohen Offizieren, welche Se. Majestät umgaben, zog der greise österreichische Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Mensdorff-Pouilly, in seiner prachtvollen Husaren-Uniform (er ist zweiter Inhaber des Husaren-Regts. „Kaiser") die Augen der Zuschauer am meisten auf sich. Die Königin beglückte Nachmittags die Anstalt der Ursulinerinnen mit Ihrer Gegenwart. Nachmittags um 1½ Uhr reisten Ihre Majestäten von Breslau nach Groß-Tinz zum Manövre des VI. Armee-Corps ab. Den 30. wird Se. Majestät nochmals nach Ober-Schlesien reisen und Kosel, Gleiwitz, Myslowitz, Kottowitz und Neudeck, jedoch nicht auf geradem Wege, berühren, um die Hütten zu besuchen. Am 2. Oktbr. kehrt Se. Majestät nach Gleiwitz zurück und fährt von dort nach Ratibor. Am 3. Oktbr. langt Se. Majestät über Kosel und Oppeln wieder zu Breslau an und begiebt sich auf der Eisenbahn nach Freiburg, von wo die Weiterreise über Hohenfriedeberg, Bolkenhayn, Ketschdorf und Hirschberg nach Erdmannsdorf erfolgt.

Miszellen.

Folgender buchstäblich wahrer Vorfall hat uns in diesen Tagen abermals einen glänzenden Beweis geliefert, wie durch das, mittelst der öffentlichen Audienzen, Jedem im Volke, ohne Ausnahme, gewordene Recht, seine Klagen ohne alle hemmenden Förmlichkeiten Sr. Heiligkeit vortragen zu dürfen, der empörende Druck, der in mancherlei Beziehung im Verborgenen noch auf den unteren Klassen lastet, auf die einfachste Weise sich beseitigen läßt, und wie dadurch eine Kontrolle eröffnet ward, durch die allein Se. Heiligkeit im Stande ist, den Staat für immer von jenen verjährten Unbilden zu säubern. Das hiesige, in Kasernen verpflegte Militair erhält, außer dem Solde, zugleich die nöthigen Lebensmittel und aus der dazu bestimmten Bäckerei täglich eine gewisse Quantität Brodt, wozu den Bäckern das Mehl durch den Lieferanten Grafen N. u. Comp. geliefert wird. Das Brodt (wo an jedem vom vorschriftsmäßigen Gewichte eine Unze fehlte), durch Beimischung wohlfeilerer und elender Substanzen ohnehin jederzeit schlecht, war gegenwärtig, namentlich durch verdorbenes Mehl, fast ungenießbar und höchst ungesund. Am 8. September beschlossen 2 gemeine Soldaten, da alle Klagen bei ihren Oberen nichts gefruchtet, sich an den Kriegs-Minister, Monsignore Spada, zu wenden. Auf dessen Treppe treffen sie einen ihrer Vorgesetzten, der sie nach Befragen über den Grund ihrer Erscheinung an den Lieferanten weist, von dem sie aber ebenfalls schnöde abgewiesen werden, indem derselbe vorgiebt, er und alle ihre Oberen genössen dasselbe Brod. Unterweges begegnen sie einem gemeinen Dragoner, der sich nach erhaltener Kunde sogleich bereit erklart, das Brot Sr. Heiligkeit vorzulegen. Er verfügt sich in den Palast auf Monte Cavallo, und als der Papst gegen Mittag von dem bekannten Triumphzuge zurückkehrt, nähert er sich demselben auf der Treppe, überreicht ihm das Brot mit den Worten: „Heiliger Vater, solches Brot, wie es selbst die Galeerensklaven nicht erhalten, giebt man dem Militair", und entfernt sich schleunigst, um unentdeckt der Strafe seiner Oberen zu entgehen. Der Papst, erstaunt über die jämmerliche Kost, läßt augenblicklich dem Soldaten nacheilen und ihn zurückbringen und fragt ihn, warum sie sich nicht deshalb an ihre Oberen gewendet hätten. Auf die Erklärung, daß dies nichts helfe, indem man theils nicht vorgelassen, theils auf die obige Weise abgefertigt werde, daß die Oberen sämmtlich gutes Brot erhielten, daß er ferner wohl wisse, wie er nunmehr verloren sei, da seine Oberen ihn augenblicklich arretiren lassen würden, und daß er sich blos habe opfern wollen, um für das Beste seiner Kameraden zu sorgen, erklärt Se. Heiligkeit, wie er diese Abscheulichkeit auf das strengste werde untersuchen und bestrafen lassen, und ertheilte zugleich einem Offizier von der Nobelgarde den Auftrag, diesen Mann nach seiner Kaserne zu geleiten und den dasigen Offizieren in seinem Namen zu befehlen, demselben nicht im mindesten zu nahe zu treten. Am folgenden Morgen läßt er den Kriegs-Minister, Monsignore Spada, zu sich bescheiden, unterhält sich mit ihm über Verschiedenes aufs huldvollste und ersucht ihn zuletzt, da er so früh ihn in seiner Ordnung gestört, ein kleines Dejeuner zu sich zu nehmen. Ungeachtet des unterthänigsten Dankes winkt Se. Heiligkeit; augenblicklich bringt man einen Teller mit dem berufenen Brote herbei und setzt ihn dem Monsignore Spada vor, der vor Schrecken todtenblaß wird. „Nun", sagte der Papst mit furchtbarem Ernste: „Sie essen also nicht? Das Brod ist Ihnen zu schlecht? Aber man wagt es, meinem Militair solche jämmerliche Kost zu reichen?" Auf die Entschuldigung des Monsignore, daß er davon auch nicht das Mindeste wisse, erklärte Se. Heiligkeit: „Ich aber weiß es; ich weiß auch, daß der gemeine Mann mit seinen Klagen nicht vorkommen kann, indem alle die Herren von oben bis herab zum Unteroffizier bestochen sind." Nach näherer Erkundigung Sr. Heiligkeit über die dabei besonders Betheiligten entfernte sich der Monsignore in großer Bestürzung. Die Untersuchung nahm augenblicklich ihren Anfang. Der Compagnon des Grafen N., der die Lieferung besorgt hatte, der Fornitore (Proviantmeister), so wie der Bäcker, wurden sofort in die Engelsburg gebracht, wo sie ihrer Strafe entgegensehen. Gestern erhielt das Militair Mann für Mann vier Bajocchi und wird stets an dem bestimmten Tage dasselbe Geld-Quantum erhalten, um sich bis zum weiteren Arrangement der Sache das nöthige Brot zu kaufen.

Kanton Bern, 16. Sept. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. ist in Dachsfelden der Gasthof zur Krone, so wie das gegenüber befindliche Haus des Generals Voirol gänzlich

abgebrannt. Als gegen Mitternacht der Brand im Gasthofe entdeckt wurde, schlug die Flamme bereits aus einem Zimmer des zweiten Stockes heraus und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit durch das ganze Haus, daß augenblicklich alle Thüren und Treppen von ihr ergriffen wurden. An Rettung von Habe war nicht mehr zu denken. Von ungefähr 25 Reisenden, welche im Gasthofe übernachteten, waren nur wenige so glücklich, auf gewöhnlichem Wege aus dem Hause zu gelangen, die meisten mußten ihre Rettung durch einen Sprung aus dem Fenster versuchen und fielen mit zerschmetterten Gliedern oder tod zu Boden. Unter denjenigen, welche ihren Tod in den Flammen oder durch Sturz gefunden haben, befinden sich vier Straßburger: die Herren Joyeur Vater, Rigaud und Kern, Beide Richter am Königlichen Gerichtshofe, so wie des Letzteren Gattin; ferner Ingenieur Imer aus Thun. Dreizehn andere Personen, meistens Engländer, sind sehr schwer verwundet.

Aus offiziellen Berichten florentinischer Blätter ersieht man, daß durch die Verwüstung des Erdbebens vom 14. August in den Maremmen Toskana's über 8000 Menschen an den Bettelstab gebracht sind. Doch sorgt für diese hart Geprüften die Gnade des Großherzogs Leopold fast in gleichem Maße, als ihr Unglück außerordentlich ist. Unter Anderem bestimmt ein Motuproprio vom 29. August, daß der Großherzog (bekanntlich durch Privat-Vermögen einer der reichsten Souveraine Europa's) aus eignen Mitteln, ohne das Land durch eine Staatsschuld zu belasten, für den Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften Sorge tragen will. Das Wesentliche des zehn Artikel enthaltenden Motuproprio ist außerdem, daß die Einwohner von den bis auf wenige Gebäude zusammengestürzten Flecken Orciano, Guerdistallo, Montescudigo, Lorenzana, Caserta und Ripabella bis zum Jahre 1848 von allen Staats-Abgaben befreit sind. Ebenso die von Crespica, Fauglia, Leina, S. Regolo. Der Freihafen von Livorno liefert abgabenfreie Bau-Materialien Allen, die davon Gebrauch machen wollen.

4141. Die Kartoffelfäule vermeidlich.

Der größte Theil der von dieser für unsere Bevölkerung so gefährlichen Krankheit befallenen Kartoffeln, wird erst, nachdem sie geerntet sind, sei es durch Ansteckung, oder, was wahrscheinlicher ist, indem sie den Keim der Fäule schon aus der Erde mitbringen, für den Genuß unbrauchbar.

Diese Wahrnehmung hat auf Mittel zu denken die Anregung gegeben, durch welche wenigstens die geernteten Kartoffeln dem Verderben entrissen werden könnten, von welchen dasjenige, welches der rühmlichst bekannte Amtsrath Gumprecht auf dem Amte Oelse im Herbst vorigen Jahres angestellt hat, als einfach, billig und durch die Erfahrung bewährt, allgemeiner Anwendung empfohlen zu werden verdient.

Es wurden dem zufolge im November vorigen Jahres die völlig gesunden und abgedunsteten großen Kartoffeln, welche aufbewahrt werden sollten, in Schobern neben und aufeinander gelegt, mit Stroh und später mit Dünger fest zugedeckt, der Luftzug aber dadurch hergestellt, daß an der Spitze des Haufens eine Dornenwelle eingelassen ward, unter welche man unmittelbar die Kartoffeln berührend, eine Schicht von Gips gemacht hatte.

Am 24sten Dezember wurden die Schober geöffnet, und sämmtliche Kartoffeln zeigten sich schön, rein und gesund, der Gips aber, der als trocknes Pulver aufgeschüttet worden war, ballte sich zusammen und fühlte sich wie nicht ganz trockene Stärke an.

Bei demjenigen Schober dagegen, welcher blos als fast verschlossener Haufen ohne Gipslage gebildet war, zeigte sich die ganze obere Schicht der Kartoffeln mehr oder minder mit Schimmel bedeckt und viele bereits erkrankt, so daß die Fäule schon zu 1/16 Zoll eingedrungen war. Unfehlbar hat das Vermögen des Gipses, die Ausdünstungen aufzusaugen, die damit in Berührung gebrachten Kartoffeln vor der Fäule bewahrt.

Die unterzeichnete Hauptverwaltung nimmt aus diesem Anlaß Gelegenheit, dem landwirthschaftlichen Publikum Vorstehendes zur gefälligen Beachtung mitzutheilen, und dabei den wohlbekannten feingemahlenen Neuländer Gips zu empfehlen.

Die Ausgabe ist im Vergleich mit der dadurch abgewendeten Gefahr völlig unbeachtenswerth zu nennen, und überdem ist die unterzeichnete Verwaltung um dieses Hilfsmittel bei der allgemeinen Calamität einem Jeden zugänglich zu machen, in den Stand gesetzt, den Abnehmern angemessenen Credit zu bewilligen; so wie die auswärtigen Niederlagen mit Gips-Vorräthen vollständig versehen sind.

Die bestehenden Niederlagen sind in Görlitz, Bunzlau, Liegnitz, Breslau, Jauer, Röchlitz bei Goldberg, Freyburg, Hirschberg, Liebau und Friedland in Böhmen.

Da zu fürchten steht, daß die Kartoffelfäule sich noch mehrere Jahre bei uns wiederholen dürfte, so wäre es ungemein interessant, wenn Landwirthe sich im künftigen Frühjahr beim Legen der Kartoffeln versuchten, auch hierbei Gips anzuwenden, und die Resultate dann gemeinnützig zu machen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Behandlung glückliche Erfolge haben werde, und in keinem Falle ist die Auslage für den Gips verloren, indem sie dann späteren Ernten erfahrungsmäßig zu Gute kommt.

Löwenberg im September 1846.

Die Reichsgräfl. zur Lippe'sche Gips-Hauptverwaltung.

Volks-Kalender.

Der Breslauer, oder wie er jetzt heißt, der deutsche Volks-Kalender für 1847 ist durch und durch ein treffliches Buch, und bedarf keine Empfehlung; ich will und kann ihn nicht empfehlen. Allein der Bote aus dem Riesengebirge, welcher den schönen Beruf hat, selbst in die niedrigsten Hütten unserer Dörfer einzukehren, wird mir gewiß gern erlauben, meine Amtsbrüder auf einen graden, für die Landschullehrer recht lesenswerthen Auffatz von Wander, überschrieben: „Wohlgemeinter Rath an Landleute, in Bezug auf ihre Schulen," aufmerksam zu machen. Denn, sobald sie ihn kennen, werden sie in der Wahl eines Kalenders nicht mehr zweifelhaft sein. Wenigstens werden sie sich für verpflichtet halten, die Lesung dieses Auffatzes in ihren Gemeinden zu veranlassen. Er hat den Zweck, eine edlere Ansicht von der Volksschule bei dem schlichten Landmann zu erzeugen oder zu verbreiten.

Ein Landschullehrer.

(Wegen Mangel an Raum folgt die Fortsetzung der Erzählung in nächster Nummer.)

Entbindungs-Anzeigen.

4128. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau Mathilde geb. Lechner, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Neuland d. 21. Septbr. 1846. Scholz.

4203. **Ergebenste Anzeige.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Johanne Beate geb. Liebig, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Freunden und Bekannten — statt besonderer Meldung — hiermit ergebenst an, und halte mich ihrer Theilnahme überzeugt.

Straupitz den 26. September 1846.

Der Bauergutsbesitzer Christoph Klose.

4177. Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Adelheid geb. Heinze, von einem gesunden Mädchen, zeigt, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an

Gustav Petrick.

Friedeberg a. Qu., den 21. Septbr. 1846.

Todesfall=Anzeigen.

4216. (Statt besonderer Meldung.)

Gestern Abend halb 8 Uhr vollendete sanft ihre irdische Laufbahn unsere geliebte theure Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Stadtgerichts= und Notariats=Kanzellist Christiane Schwantke, geb. Knobloch, in dem ehrenvollen Alter von 81 Jahren 7 Monaten. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 26. September 1846.

4222. **Todesanzeige und Danksagung.**

Nach wenigen Leidensstunden ward mein guter heißgeliebter Gatte, der Bürger und Pfefferküchlermeister Friedrich Wilhelm Thielscher, am 18. d. Mts. Abends um 10½ Uhr, in dem Alter von 40 Jahren und 9 Monaten, nach des Höchsten unerforschlichem Rathschlusse von seiner irdischen Laufbahn abberufen. Ein Hirnschlag endete sein thätiges Leben.

Tief gebeugt durch diesen harten Schicksalsschlag hoffe ich auf den Trost und die stärkende Kraft dessen, der mit ewiger Weisheit und Liebe die Seinen führt; lindernden Balsam aber fühlt mein verwundetes Herz in der ehrenden allgemeinen Theilnahme, die meinem entschlafenen theuren Gatten und mir bei dessen plötzlichem Hinscheiden, und besonders bei seiner Beerdigung in klaren und schönsten Beweisen zu Theil wurde. Ich kann nicht umhin, ihnen allen, den edlen Freunden und Freundinnen, vornehmlich aber der Wohllöblichen hiesigen Schützen=Gilde und dem hochverehrten bürgerlichen Gesangverein für die Zeichen ihres Wohlwollens, ihrer Hochachtung gegen den Vollendeten und für ihre gütige Mühwaltung hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank zu zollen, mit dem Wunsche, daß der Höchste sie dafür reichlich segne und ihre Lebenstage beglücke.

Schmiedeberg, den 23. September 1846.

Christiane Charlotte verw. Thielscher,
geb. Treutler.

4202. **Todes=Anzeige.**

Den 23. d. M. früh um 7 Uhr endete ihr nützliches und frommgeführtes Leben, unsere, nach mancherlei langen und schweren Leiden vielgeprüfte, innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Pastor Künzel geborne Conrad aus Kunzendorf am kahlen Berge zu Arnsdorf bei Schmiedeberg, in dem Alter von 71 Jahren und 2 Monaten. Dies zeigen ihren vielen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Arnsdorf d. 28. Septbr. 1846. die Hinterbliebenen.

4220. **Schmerzliche Erinnerung**
beim frühen Tode unsers geliebten einzigen Kindes

Henriette Auguste Mathilde.

Sie ward geboren den 5. April 1846 und starb schon am 19. September 1846.

Geliebtes, theures Kind, schon mußtest Du erblassen,
Und wir sind freudenleer, von Schmerz gebeugt, verlassen,
Ach jammernd denken wir an Dein so frühes Grab,
Mit Dir sank unser Trost und Lebensglück hinab.
Wer kennt und mißt den Schmerz, den wir empfangen.

Birkicht zu Arnsdorf, den 29. September 1846.

Kretschmer Heinrich Beck.
Liesette Beck, geb. Keill, aus Bober=Ullersdorf.

4133. **Todesfall=Anzeige.** (Verspätet.)

Am 26. August c. a., endete nach vielen Leiden mein guter Gatte, der Wassermüller=Meister Sturm hierselbst, im 48. Jahre, seine irdische Laufbahn. Dies zeige ich entfernten Freunden und Bekannten tiefgebeugt zur stillen Theilnahme an.

Wohl Dir, ruhmvoll hast Du überwunden,
denn an Gott hast Du so gern gedacht!
Ja, der schönste Kranz sei Dir gewunden
von den Engeln, den kein Tod mehr raubt.

Petersgrund bei Leipe, den 13. Septbr. 1846.

Die trauernde Wittwe,
Christiane Sturm, geb. Seifert.

4126. **Denkmal wehmüthiger Erinnerung**
der
drei frühverblichenen einzigen Kinder
des
Freibauergutsbesitzers Hrn. J. C. G. Klingner
aus Neudorf am Gröditzberg
und seiner theuren Gattin
J. C. geborne Förster;
nämlich:

1, Johann Gottlieb Herrmann,
geb. den 13. August und gestorben den 31. August 1841;
2, Christian Gottlieb Eduard,
geb. den 23. Septbr. 1842, gest. den 22. Mai 1846 und
3, Friedrich Herrmann,
geb. den 21. Nov. 1844, gest. den 12. Mai 1846.

So mancher Freund weint bitt're Thränen,
Sieht er das wunde treue Bruderherz,
Drum öfter wir mit Unrecht wähnen
Als füh:e er so ganz denselben Schmerz;
Allein die uns Allen enteilende Zeit
Entfernt ihn der Wehmuth des Bruders oft weit.

Dieß Wort, es diene mir zum Heile,
Wenn ich nach lang' verfloss'ner Kummerzeit,
Bei einem Schmerze wieder weile,
Dem heut' des Freundes Herz die Thrän' noch weiht. —
Es denket der drei, so der Herr Dir einst gab,
Und die Du schon trugest ins zeitige Grab.

Zwar folgtest Du mit bittern Schmerzen
Dem ersten theuern Pfand der Liebe nach,
Zwar weinten damals Elternherzen,
Daß treuen Freunden selbst das Herz mit brach;
Allein, o, wer schildert den bitteren Schmerz,
Als zwei Dir gerissen vom liebenden Herz.

Mit David gingst Du in die Kammer,
Gott anzuflehen in der höchsten Noth,
Doch wer, wer schildert Deinen Jammer,
Als er beschloß der Lieben sanften Tod.
Selbst den, dessen Vaterruf oft Dich erquickt,
Bald sah'st Du, als Leiche, zum Grab' ihn geschmückt.

Doch, trockne Deine Thränenwange;
Das Mitgefühl, es lindert auch den Schmerz, —
— Bei Gott ist lange Zeit nicht lange, —
Und liebend drückest Du sie an Dein Herz. — —
Wer weiß, ob hienieden er's nicht läßt geschehn,
Daß Freude des Hiobs den Schmerz hilft verweh'n. —

Gewidmet von einem Freunde.

4143. **Wehmüthige Erinnerungen**
am Jahrestage des Todes
unsers geliebten Sohnes und Bruders,
des Junggesellen
Friedrich August Kunz,
gestorben in Berlin den 1. Oktober 1845.

Ein Jahr verran — doch rinnen noch die Thränen
Dir, heißgeliebter Sohn und Bruder, nach,
Und unser Herz durchglüht ein heißes Sehnen
Nach Dir, dem früh das Herz im Tode brach.
Doch keine Thräne, — nicht der Kummerblick,
Ruft, August! — Dich in unsern Arm zurück.

Jedoch, Ein großer Schritt ist ja vorüber,
Der uns, Vollendeter! von Dir getrennt. —
Ist's einst der letzte auch, — dann geht — Du Lieber,
Das Heil uns auf, das keinen Kummer kennt.
Dann rufen wir am Ziel der Todesnacht:
O Gott, Du hast es dennoch wohlgemacht!

Groß-Rosen bei Striegau, den 1. Okt. 1846.
Die Familie Kunz.

4171. **Denkmal inniger Liebe,**
wehmuthsvoll gewidmet meinem einzigen Bruder,
dem Freibauergutsbesitzer
Gottfried Geisler in Niederwürgsdorf.
Gestorben den 13. September 1846,
in einem Alter von 46 Jahren und 5 Monaten.

Ruh sanft und wohl, Du treues Bruderherz!
Ach! heiß, mit Eltern, Gattin, Kindern, weinet
Geschwisterlieb' im tiefsten Trennungsschmerz
Um Dich, der's stets so treu, so gut gemeinet,
Bis Deine Kraft, die noch so viel versprach,
Uns ach! zu früh — die Hand des Todes brach.

Der Deinen Glück — Es war Dein Augenmerk,
Dein unermüdlich Sorgen, Walten, Streben;
Gott sei Dein Lohn! — Hier ist vollbracht Dein Werk;
Dort bist erwacht Du für ein höh'res Leben;
Uns bleibt der Schmerz, bis wir auch schlafen gehn,
Und, neuvereint, uns Jenseits wiedersehn.

Niederwürgsdorf, den 27. September 1846.
Christian Geisler.

(Verspätet.)

4190. **Worte des Trostes**
am stillen Grabeshügel unsers theuern und redlichen
Sohnes, Vaters und Schwiegervaters,
des Schul-Lehrers und Gerichts-Schreibers
Herrn Johann Gottlieb Ludewig,
geboren den 15. Juni 1790, gestorben den 6. Sept. 1846
zu Reppersdorf.

Es deckt ihn nun des Grabes ernster Hügel,
Gelöst ist ihm des Jenseits heil'ges Siegel,
Des Himmels Wohnung ward ihm aufgethan.
Und unsrer Herzen heißes Kindesflehen
Läßt uns hienieden ihn nicht wiedersehen;
Er geht der Sel'gen hehre Geisterbahn. —

Das gute Vaterherz, es ist gebrochen,
Der Mund, der uns manch Liebeswort gesprochen,
Die Hand, die uns so sorglich stets geführt,
Das Auge, welches uns stets treu beachtet,
Ach! Alles lieget jetzt so tief umnachtet,
Vom kalten Hauch des Todes früh berührt.

Und aus den Tiefen unsrer Seelen dringet
Der Klage banger Ton, und außen klinget,
Er immer wieder neu, und schmerzlich nach,
Doch auf den Herrn, den Ewigweisen, schauen
Wir mit des Christen festem Gottvertrauen,
War er's doch, der das Herz des Theuern brach.

Und wo die stillen Gräber sich erhöhen,
Da mög' es fest und fromm und friedlich stehen,
Das Kreuz, des Christen heiliges Symbol;
Darum soll sich der grüne Epheu winden,
Den Trauernden es tröstend zu verkünden,
Einst ist uns Allen ewig ewig wohl! —

Reppersdorf, Hirschberg, Görlitz.
Die schmerzlich betrübten Hinterbliebenen.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 29. Septbr. Jggs. Joh. Carl Schwarzer, Stellmachermstr., mit Jgfr. Johanne Louise Knebel.

Landeshut. Den 23. Septbr. Wittwer Friedrich Leberecht Urban, Feilhauer in Freiburg, mit Jgfr. Auguste Ernestine Gerzabeck. — Den 28. Herr Constantin Alexander Höger, Oberlehrer hies. höhern Bürgerschule, mit Jungfrau Marie Auguste Hedwig Völke. — Jggs. Carl Friedrich Wilhelm Berger, Schuhm., mit Jgfr. Johanne Beate Föst aus Blasdorf. — Jggs. Paul Julius Reiß, Tischlermstr. in Dittersbach, mit Jgfr. Emilie Agnes Taurk aus Schreibendorf. — Heinrich Wilhelm Hoffmann, Mühlenhelfer in Dittersbach, mit Johanne Christiane Vielhauer aus Röhrsdorf.

Goldberg. Den 6. Septbr. Der Inw. Hornig, mit Jgfr. Anders. — Der Schäfer Meschter, mit Jgfr. Nitschke. — Den 7. Der Schuhmacher Kretschmer, mit Jgfr. Hubert. — Den 13. Der Schäferknecht Jäsch, mit Eva Jäsch. — Den 14. Der Dienstknecht Merkel, mit J. H. Schmidt. — Den 15. Der Mechanikus H. F. H. Dintine, mit Jgfr. Johanne Hermine Schnurer. — Den 20. Der Inw. Bartsch, mit Fr. Glauer. — Den 21. Der Schuhmachergef. Jünsch, mit H. E. Krahe.

Bolkenhain. Den 8. Septbr. Jggs. Joh. Wilh. Specht, Kleiderverf., mit Jgfr. Johanne Christiane Friederike Bartsch.

Geboren.

Hirschberg. Den 5. Septbr. Frau Privat-Secretair Richter, e. S., Carl Heinrich Gustav Ferdinand. — Den 24. Frau Stellmacher Schwenzer, e. T., todtgeb.

Schmiedeberg. Den 5. Septbr. Frau Handelsmann Chastener, e. T. — Den 18. Frau Kleingärtner Finger in Arnsberg, e. T. — Den 22. Frau Tischler Klein, e. T. — Frau Weber Seidel in Hohenwiese, e. S.

Landeshut. Den 8. Septbr. Frau Inw. Hampel in Vogelsdorf, e. T. — Den 10. Frau Tischlermstr. Tralls, e. S. — Den 13. Frau Schuhmachermstr. Uhlich jun., e. S. — Den 14. Frau Maurer und Musikus Palm, e. S. — Den 15. Frau Bauergutsbes. Tilch in Nieder-Zieder, e. T. — Den 27. Die Gemahlin des Königl. Kreis-Physikus Hrn. Dr. Strauch, e. T.

Schönau. Den 5. August. Frau Gastwirth Böhm, e. T., Auguste Marie Emilie. — Den 13. Frau Freistellbes. Strähler in Alt-Schönau, e. S., Carl Friedrich Gustav. — Den 24. Frau Postillon Rückert, e. S., Friedrich August Heinrich.

Goldberg. Den 13. August. Frau Tischler Eichner, e. S. — Den 19. Frau Kutscher Klembt, e. T. — Den 26. Frau Inw. Fischer, e. S. — Frau Schieferdecker Wagner in Hermsdorf, e. S. — Den 28. Frau Tuchm. Kretschmer, e. T. — Den 1. Septbr. Frau Schuhm. Wilsky, e. S. — Den 3. Frau

Tuchm. Bormann, e. S. — Frau Handelsm. Andre, e. T. — Frau Schuhmachergef. Lincke, e. S. — Den 7. Frau Tuchm. Lindner, e. T., welche starb. — Den 9. Frau Schatte aus Rochlitz, e. S. — Den 10. Frau Tuchscherergef. Werner, e. T. — Den 11. Frau Stellpächter Helbig, e. T. Den 13. Frau Inw. Peterwitz in Wolfsdorf, e. S. — Den 20. Frau Inw. Blümel das., Zwillinge, e. S. u. e. T.

Bolkenhain. Den 3. Septbr. Frau Schmiedegef. Worbs zu Klein-Waltersdorf, e. S. — Den 7. Frau Kürschner Reinecke, e. S. — Frau Fleischermstr. Joh. Schick, e. S. — Den 8. Frau Freigärtner Gründel zu Ober-Wolmsdorf, e. S. — Den 10. Frau Handelsverwandte Jentsch, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 22. Septbr. Wilhelm Gustav Sommer, Mühlenhelfer, 39 J.

Kunnersdorf. Den 20. Septbr. Christiane Henriette, Tochter des Häusler u. Kattundruckergef. Krebs, 22 J. 2 M. — Den 22. Carl Ferdinand, Sohn des Papier-Fabrik-Maschinenführer Herrn Rudloff, 5 J. 10 M. 25 T.

Schmiedeberg. Den 25. Septbr. Carl Friedrich Eduard, Sohn des Werkführer Hrn. Härtel, 4 J. 9 M. 6 T. — Den 28. Friedrich Gustav Adolph, Sohn des Seifensiedermstrn. Hrn. Herrmann, 1 J. 1 M. 14 T.

Landeshut. Den 7. Septbr. Emma Rosalie Caroline, Tochter des Schnittwaarenhändler Hrn. Reichstein, 1 M. 19 T. — Marie Pauline, Tochter des Auflader Flegel, 2 M. 23 T. — Den 8. Georg Rudolph Richard Eduard, Sohn des Schornsteinfegermstr. Eberle, 17 T. — Frau Anna Marie Elisabeth Arzt, geb. Schmidt, 45 J. — Den 9. Ernst Julius Gustav Adolph, Sohn des Fleischermstr. Krause, 1 J. 11 M. 14 T. — Auguste Marie Elisabeth, Tochter des Tagearb. Tschirner, 3 M. 13 T. Verwittw. Frau Tischlermstr. Anna Christiane Friebe, geb. Höri, 75 J. — Paul Herrmann Theodor, Sohn des Züchnermstr. Franz, 1 M. 16 T. — Den 10. Marie Elisabeth, Tochter des Inw. Gartner in Ober-Zieder, 6 M. 6 T. — Den 11. Carl Gustav Adolph Otto, Sohn des Kaufm. Hrn. Schädel, 8 J. 9 M. 7 T. — Anna Marie Bertha, Tochter des Schuhmachermstr. Leitke, 9 M. 8 T. — Den 12. Carl Robert Gustav, Sohn des Bürg. u. Zimmergef. Fährle, 15 T. — Den 14. Ernst Friedrich Wilhelm, Sohn des Fleischermeister Krause, 6 J. 4 M. — Richard Oswald Theodor, Sohn des Schneidermstr. Aust jun., 14 J. 6 M. — Den 16. Johanne Amalie Rosalie, Tochter des Schuhmachermstr. Lerch, 2 J. 3 M. — Den 21. Carl August Benjamin Semper, Freihäusler in Vogelsdorf, 38 J. 4 M. — Den 22. Juliane Wilhelmine Auguste, Tochter des Weißgerbermstr. Kinner, 6 J. 8 M. — Den 25. Carl Benjamin Markstein, Häusler in Nieder-Zieder, 48 J. — Den 26. Anna Pauline Ottilie, Tochter des Schneidermstr. Nauermann, 1 J. 2 M. 3 T.

Greiffenberg. Den 15. Septbr. Igfr. Christiane Dorothea Rudolph, 66 J. — Den 16. Frau Johanne Christiane Raschke, geb. Rößler, 35 J. 4 M. 3 T. — Den 18. Emilie Bertha, Tochter des Töpfermstr. Schlötzer jun., 12 W. — Louise Pauline, Tochter des Schuhmachermstr. Döring, 1 J. — D. 19. Carl Gottlieb Böhm, Weber, 65 J. 5 M. — Anna Rosina geb. Kindler, Ehefrau des Fleischermstr. Brückner, 58 J. 3 M. — Den 23. Louise Emilie Betty, Tochter des Kaufm. Hrn. Menzel, 4 J. 2 M. — Den 26. Frau Marie Rosine Richter, geb. Speer, 35 J. 5 M.

Friedersdorf. Den 13. Septbr. Marie Ernestine, einz. Tochter des Gärtner u. Riemermstr. Sauer, 10 M.

Schönau. Den 26. August. Emil Herrmann Paul, jgstr. Sohn des Schornsteinfegermstr. Krause, 3 M. 8 T. — D. 27. Verwittw. Frau Kürschnermstr. Johanne Rosine Weise, geb. Frömberg, 63 J. — Den 30. Johann Carl August, jgstr. S. des Häusler u. Zimmerm. Brendel in Reichwaldau, 7 W. — Den 3. Septbr. Marie Rosine geb. Zingel, Ehefrau des Freihäusler u. Tischlermstr. Beer in Ober-Röversdorf, 33 J.

Goldberg. Den 6. Septbr. Auguste Henriette Marie, Tochter des Inw. Bock, 11 M. 17 T. — Den 8. Pauline Auguste, Tochter des Zimmergef. Richter, 4 J. 6 M. Den 12. Carl Friedrich Weiner, Auszügler in Wolfsdorf, 68 J. 8 M. 10 T. — Den 15. Anna Rosine geb. Hase, Ehefrau des Dienstknecht Hoffmann, 44 J. 1 M. 3 T. — Den 17. Franz Heinr. Jäckel, Schuhmachergef., 26 J. 4 M. 26 T. — Johanne Ernestine geb. Elasch, Ehefrau des Schuhmachergef. Scholz, 39 J. 7 T. — Den 19. Reinhold Rudolph, Sohn des Kaufm. Hrn. Müller, 1 J. 6 M. 12 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. Den 25. Septbr. Frau Christiane geborne Knobloch, hinterl. Wittwe des in Breslau verstorb. Stadtgerichts- und Notariats-Kanzelist Hrn. Schwantke, 81 J. 7 M.

Gebirgs-Seltenheit.

Beim Bleichermeister Borrmann in Hermsdorf bei Schmiedeberg befindet sich, noch auf dem Beet stehend, eine Wasser-Rübe, welche eine Elle und einen Zoll im Umfange misst. Auch befindet sich beim Schuhmachermeister Lahr daselbst ein blühender Apfelbaum.

(Wegen Mangel an Raum mußte ein Schreiben Rübezahls zurückgelegt werden.)

4224. **Den Mitgliedern unserer Gemeinde machen wir hiermit bekannt, daß künftige Mittwoch, den 7. Oktober, Vormittags 10 Uhr, unter Leitung des Herrn Prediger Vogtherr Gottesdienst in hiesiger evangelischen Gnadenkirche stattfinden wird. Hirschberg, den 28. September 1846.**

Der Vorstand
der christ-katholischen Gemeinde.

Literarisches.

4232. In Düsseldorf ist erschienen und durch Unterzeichneten zu beziehen:

das Bildniß Sr. Heiligkeit
Papst Pius IX.

in drei Ausgaben, zu 1 rtl. 15 sgr., zu 22½ sgr. und zu 10 sgr.

Es wird hinreichend sein, folgende Stelle aus einem Briefe Fr. Overbecks in Rom an den Direktor der Düsseldorfer Kunst-Akademie, W. v. Schadow, anzuführen, um sich zu überzeugen, daß erwähntes Portrait unter allen das beste sei.

„Der berühmte Schöpfer des „Triumpfes der Religion" sagt nämlich in Bezug auf die Aehnlichkeit des Kopfes, welches der beabsichtigten Lithographie zu Grunde liegt, „daß dieselbe nach dem Urtheile aller competenten Richter die vollkommenste sei und bei weitem alle übrigen Bilder des Papstes, welche bisher erschienen, übertreffe. Auch stimme diese vollkommen überein mit dem Oelgemälde des Spaniers Palmaroli, dem der heilige Vater selbst gesessen und welches wegen seiner großen Aehnlichkeit allgemein gerühmt wird."

Hirschberg d. 29. Septbr. 1846. **Ernst Nesener.**

4187. ☞ Zu verkaufen:

Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen

von Dr. W. Vollmer.

In einem Bande mit einem englischen Stahlstich und 129 Tafeln.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

4166. **Lieder-Tafel u. Conferenz** im goldenen Schwerdt den **3.** October, Abends praecise **7** Uhr.

4217. G 2 1 6 2 b 7 2! — J 2 V 2 +, M? + 7 8 g, X + V, V? + 5 2 VX 10 — 8 g, v 4 5, **I. b 6 10, III.** b 6 +, 6 ch — b 2 6, 8 + 10 3 8 ch 10. 10?, 7 VX 6 ff 10 —, V. X m 6 ch, 6 mm 2 VX. Hirschberg. (!)

4161. △ z. d. 3 F. 6. X. 5. Instr. △ I.
\- - - - - 6. Rec. △ I.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

4194. **Proclama.**

Der Schmiedemeister Griesch zu Berthelsdorf, hiesigen Kreises, beabsichtigt an seiner schon bestehenden Schmiedewerkstätte und das daran stoßende Wohnhaus ein Eisengewölbe zu erbauen und an dieses eine Eisendrehbank, welche durch Wasserkraft betrieben werden soll, anzulegen.

Das Betriebswasser will er aus dem unmittelbar über sein Eigenthum fließenden Walk= und Mühlgraben entnehmen.

In Gemäßheit des §. 29. der Gewerbe=Ordnung vom 17. Januar 1845 und in Folge hoher Regierungs=Genehmigung vom 11. d. Mts., wird dieses Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an alle Diejenigen, welche hiergegen einen begründeten Widerspruch zu haben vermeinen, innerhalb 4 Wochen dieselben schriftlich oder mündlich ad protocollum hier Amts anzumelden.

Nach Verlauf der gedachten Frist noch eingehende Contradictionen bleiben ohne Berücksichtigung, Acten werden als geschlossen betrachtet und der Königlichen Regierung zur Concessions=Ertheilung eingereicht werden.

Hirschberg, den 21. September 1846.

Königlicher Landrath Graf zu Stolberg.

4201. **Bekanntmachung wegen Verpachtung der wilden Fischerei in dem Bober und Zacken.**

Auf den von uns bestätigten Beschluß Einer Wohllöbl. Stadtverordnetenversammlung soll der mit dem letzten Tage des Dezembers dieses Jahres ablaufende Pacht der wilden Fischerei in dem Bober und Zacken wiederum auf sechs nach einander folgende Jahre, von 1847 bis 1853, an den Meist= und Bestbietenden öffentlich verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Licitationstermin auf

den 10. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Sessionszimmer angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit der Eröffnung eingeladen werden, daß die der Pachtung zum Grunde liegenden Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Hirschberg, den 28. September 1846.

Der Magistrat.

4199. **Bekanntmachung wegen Verpachtung des städtischen Weinkellers.**

Auf den von uns bestätigten Beschluß Einer Wohllöbl. Stadtverordnetenversammlung soll der mit dem letzten Tage des Dezembers dieses Jahres ablaufende Pacht des hiesigen städtischen Weinkellers wiederum auf sechs nachfolgende Jahre, von 1847 bis 1853, an den Meist= und Bestbietenden öffentlich verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Licitationstermin auf

den 10. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sessionszimmer angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit der Eröffnung eingeladen werden, daß die der Pachtung zum Grunde liegenden Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Hirschberg, den 28. September 1846.

Der Magistrat.

4200. **Bekanntmachung.**

In Folge des von uns bestätigten Beschlusses der Herren Stadtverordneten vom 15. d. M., haben wir einen Termin zur Verdingung der städtischen Beleuchtung an den Mindestfordernden, auf den Grund der bisherigen Bedingungen und besonders der Oellieferung von Seiten des Unternehmers auf

den 8. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

angesetzt, wozu Verdingungslustige mit der Eröffnung eingeladen werden, daß die Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht vorliegen.

Hirschberg, den 26. September 1846.

Der Magistrat.

4119. Nach der Bekanntmachung vom 25sten Mai d. J., stand zum Verkauf des Hauses No. 43 zu Boberröhrsdorf, dem Gottfried Weihrich gehörig, den 3. Okt. d. J. Termin an; dieser Termin fällt weg.

Hermsdorf u. K., den 22. Sept. 1846.

Gräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

3437. **Bekanntmachung.**

Daß die Erbtheilung des Nachlasses des am 22. December 1829 zu Schreiberhau verstorbenen Hausbesitzers Christian Gottlob Simon bevorsteht, wird hierdurch mit Bezug auf § 137 Tit. 17 Thl. I. des Allg. Land=Rechts zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Hermsdorf u. K., den 24. Juli 1846.

Gräfl. Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

4088. **Klötzer=Verkauf.**

In dem zur Oberförsterei Petersdorf gehörigen Forst=Reviere Carlsthal sollen von dem dießjährigen Holz=Einschlage

4259 Stück Klötzer

den 6. October d. J., früh von 9 Uhr an,

in der Försterei zu Karlsthal nach Loosen an den Meistbietenden verkauft werden.

Die näheren Kaufsbedingungen sowie die Lagerplätze der Klötzer sind sowohl hier als auch bei dem Oberförster Herrn Bormann in Petersdorf jederzeit zu den gewöhnlichen Amtsstunden zu erfahren.

Hermsdorf unt. Kynast, den 21. September 1846.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrl. Kameral=Amt.

4147. **Klötzer-Verkauf.**

In der Oberförsterei Petersdorf sollen von dem diesjährigen Holz-Einschlage, in den nachstehend benannten Forst-Revieren und an den dabei bestimmten Tagen die angegebene Klötzerzahl nach Loosen an den Meistbietenden verkauft werden, als

A. Im Forst-Revier Schreiberhau

den 9. Oktober a. c., von früh 9 Uhr an in der Scholtisei zu Schreiberhau 1335 Stück Klötzer,

B. Im Forst-Revier Seiffershau

den 13. Oktober a. c., von früh 9 Uhr an im Gasthause zu Hartenberg 815 Stück Klötzer,

C. Im Forst-Revier Petersdorf

den 16. Oktober a. c., Nachmittags von 3 Uhr an, in der Scholtisei daselbst 721 Stück Klötzer.

Die näheren Kaufsbedingungen, so wie die Lagerplätze der Klötzer sind sowohl hier als auch bei dem Ober-Förster Herrn Bormann in Petersdorf zu den gewöhnlichen Amtsstunden zu erfahren.

Hermsdorf u. K., den 28. September 1846.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrl. Kameral-Amt.

3956. **Holzverkaufs-Anzeige.**

Das dem Fabrikanten Anton Merkel und dem minorennen C. F. H. Engler zu Alt-Weisbach, Landeshuter Kreises, gehörige 20 bis 40 Jahr alte, gerichtlich auf 600 Rthlr. taxirte stehende Holz, auf einer zum Niederblasdörfer Territorio gehörigen, an die Feldmarken des Engler'schen Bauergutes Nr. 39 Alt-Weisbach angrenzenden Fläche von circa 42 Morgen soll zum Abholzen Theilungshalber in dem hierzu an Ort und Stelle und resp. in dem Engler'schen Bauergute Nr. 39 Alt-Weisbach auf den

13. Oktober c., von Vormittags 9 bis 12 Uhr,

angesetzten Termine an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Die Hälfte des Meistgebots muß sofort, die andere Hälfte 14 Tage darauf baar erlegt werden. Die Abholzung muß bis 26. Mai 1851 erfolgt sein. Die Taxe und näheren Licitationsbedingungen sind während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen.

Schmiedeberg, den 6. September 1846.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Pfaffendorf.

4130. **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Johann Carl Richter gehörige, sub Nro. 19 zu Moritzfelde gelegene, dorfgerichtlich auf 180 rtl. 20 sgr. geschätzte Freihaus, soll im nothwendigen Subhastations-Verfahren

den 14. Januar 1847, Vormittags 10 Uhr,

im Amtslokale zu Schreibendorf verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Landeshut, den 18. Sept. 1846.

Landrath von Thielau'sches Gerichts-Amt der Schreibendorfer Güter.

4008. **Lieferung von Scheit- und Stockholz.**

Die Lieferung der für den Betrieb auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn erforderlichen und in unmittelbarer Nähe der auf dem Bahnhofe bei Freiburg etablirten Coakanstalt aufzustellenden

270 Klaftern fichten Scheit-
und 50 " " Stock-Holz,

soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag den 5. Octbr. Vormittags 10 Uhr

im Empfangshause des Freiburger Bahnhofes anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die näheren Bedingungen in dem Büreau des auf dem gedachten Bahnhofe stationirten Inspector Herrn Heyse in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. Breslau, den 11. September 1846.

Der Ober-Ingenieur und Betriebs-Director. Cochius.

Gerichts-Amt der Herrschaft Nimmersath.

4125. Die sub No. 2 zu Nimmersath, Hartau, gelegene Freistelle, und der sub No. 106 zu Nimmersath gelegene Acker, den Marie Elisabeth Aust, geb. Rüffer'schen Erben zu Rohrlach gehörig, erstere auf 340 rtl., letzterer auf 20 rtl. abgeschätzt, sollen in termino

den 22. Dez., Vormittags 11 Uhr,

zu Schloß Nimmersath subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in unserer Registratur und im Gerichtskretscham zu Nimmersath einzusehen. Alle unbekannten Realprätendenten werden zu diesem Termine unter der Warnung der Präclusion vorgeladen.

4129. **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Böttcher Joseph Adam Haucke gehörige, sub No. 75 zu Rohnau belegene, und dorfgerichtlich auf 105 rtl. geschätzte Freihaus, soll

den 29. Dez. c., Vormittags 10 Uhr,

im Amtslokale zu Kreppelhof im nothwendigen Subhastations-Verfahren verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Landeshut, den 11. Sept. 1846.

Reichsgräflich zu Stolberg'sches Gerichts-Amt der Kreppelhofer Majorats-Güter.

Auctionen.

4226. Montag, den 12. October c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse (Rathhaus, 2 Treppen hoch) mehrere Haus- und Wirthschafts-Sachen, als Schränke, Tische, ein Klavier, eine Mangel, einen noch ganz guten Burnuß, einige Kleidungsstücke gegen baare Zahlung in Preuß. Courant versteigern.

Hirschberg, den 29. September 1846.

Steckel, Auctions-Commissarius.

4193. Auf Antrag des concessionirten Pfandverleihers Herrn Kaufmann Baumert hierselbst, sollen die bei Demselben eingelegten, seit 6 Monaten und länger nicht verzinsten Pfänder, als: Gold, Silber, Uhren, Leinewand und Wäsche, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Tuche u. dgl.,

Dienstag den 20. Oct. c., von Vorm. 9 Uhr an,

und den folgenden Tag in der Pfandleih-Anstalt, innere Schildauerstr. No. 78, gegen baare Zahlung in pr. Courant gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg, den 8. Sept. 1846.

Steckel, Auctions-Commissarius.

4122. **Auctions-Anzeige.**

Nachdem die Eisenbahn von Berlin aus bis Kohlfurth in Kraft getreten ist, veranlaßt es mich mein Fuhrwerk niederzulegen, und sollen deshalb von mir zum

5ten October c. Vormittags von 8 Uhr

ab, in meiner Behausung zwölf Stück gute gesunde und starke Pferde, so wie drei vierspännige Wagen 6 Zoll breite Felgen,

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kaufslustige und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden. Schadewalde bei Marklissa, den 24. Sept. 1846.

J. G. Ritter, Frachtfuhrmann.

Zu verpachten.

4132. **Bekanntmachung.**

Das Dominium Hartmannsdorf bei Marklissa in der Königl. Preuß. Ober-Lausitz soll verpachtet werden. Kautionsfähige Pachtlustige können die diesfälligen näheren Bedingungen auf dem Schlosse zu Beerberg bei Marklissa sofort erfahren.

Beerberg, am 23. September 1846.

Das Dominium daselbst.

4160. **Bekanntmachung.**

Zu verpachten sind baldigst in Buchwald bei Schmiedeberg die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude des Bauergutes Nr. 50 mit einigem Wiesewachs, wozu sich geeignete Pachtliebhaber sofort melden können bei dem dasigen Wirthschafts-Amte.

4144. **Gasthofs-Verpachtung.**

Besonders günstige Umstände haben mich veranlasst, selbst ein Gasthaus anzukaufen, dessen nothwendige schleunige Uebernahme mir es wünschenswerth macht, meine zeitherige Pachtung des bekannten Gasthofs zum **Hirsch** in Lauban an einen, dem Geschäfte gewachsenen Mann, mit Zustimmung meines Verpächters, auf meine noch vierjährige Pachtzeit abzutreten. Vorläufig wird noch bemerkt, daß die Pachtsumme 720 Rthlr., die Caution 300 Rthlr. beträgt, und daß Lauban von einer Eisenbahn nicht berührt, wohl aber durch eine neue Chaussee mit ihr und dem schlesischen Gebirge verbunden wird.

Ernst Welt, Pächter.

Indem ich hiermit meine volle Zufriedenheit über die achtjährige Pachtzeit des Herrn Welt ausspreche, erkläre ich zugleich meine Zustimmung zur Annahme eines qualifizirten Unterpächters und werde auch mit einem Solchen gewünschten Falls noch für mich auf eine längere Zeit contrahiren.

Heinze sen., Verpächter.

4035. Ohnweit Hirschberg ist eine Schmiede baldigst zu verpachten. Die Exped. des Boten nennt den Eigenthümer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4210. **Omnibus.**

Während der Anwesenheit der Allerhöchsten und Hohen Herrschaften in Erdmannsdorf werden wir zur Bequemlichkeit des Publikums täglich zweimal einen Omnibus dahin und von dort zurück abgehen lassen. Die Abfahrt geschieht hier vom Gasthofe zu den 3 Bergen früh 7½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr, von Erdmannsdorf früh 11 Uhr und Abends 7½ Uhr.

M. J. Sachs und Söhne in Hirschberg.

4214 **Zur gütigen Beachtung.**

Nach vollständiger Einrichtung meiner Conditorei erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß es mir von jetzt an möglich ist, jeden Ansprüchen auf das pünktlichste nachkommen zu können, und empfehle mich mit Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Torten und Aufsätze werden bei äußerst billigen Preisen in möglichster Güte gefertigt, und nach neuester Art auf das Geschmackvollste verziert.

Bonbons und Confitüren führe ich mannigfacher Auswahl, unter andern: Knallbonbons in 3 Sorten, mehrere Sorten große und kleine Bonbonnieren zum Ziehen mit Devisen, Hieroglyphen-, Liqueur-, Citron-, Rosen-, Chocoladen-, Brust-, Malz-, Altheebonbons u. s. w. Gewöhnlichere Sorten, als Anis-, Mohrüben-, Gerstenbonbons verkaufe ich das Pfund bei guter Qualität 8 Sgr., und erhalten Wiederverkäufer einen angemessenen Rabatt.

Bei Anfertigung nachstehender Getränke, als: Kaffe, Thee, Chocolade, Cacao, Punsch, Grog, Eierpunsch, Eiergrog, Chaud'eau, Whist, Lait brule, Vin brule, Nekus, Glühwein, Bavarois, Bavarois mit Chocolade, Limonaden, Bischoff, Cardinal, Ananas-Cardinal, Ananas-Punsch u. s. w. wird die größte Sorgfalt verwendet. Auch empfehle Ananas sowohl frisch als in Zucker.

Sirup capilaire, als vielfach bekanntes Mittel für am Husten leidende, fertige ich in möglichster Güte, und verkaufe ihn zu jeder beliebigen Quantität.

Hirschberg, den 30. September 1846.

Herrmann Heinrich, Conditor.

Kornlaube Nr. 52, früher Gudenz'sche Conditorei.

4167. **Da ich die Töpferwerkstatt des Töpfer Lange hierorts käuflich übernommen habe, so empfehle ich mich den hiesigen geehrten Einwohnern mit jeder Art Töpferwaaren, besonders aber mit fleißig gearbeiteten Ofenkacheln und Setzen der Oefen, welches ich schon seit Jahren, bei dem Herrn Töpfermeister Pettschig in Condition gestanden, überall zur Zufriedenheit ausgeführt habe.**

Ernst Graudke, Töpfermeister.

Neben dem Gasthofe „zum blauen Hirsche" bei der evangelischen Kirche.

4148. Geehrten Gönnern widme ich hiermit die ergebene Anzeige, wie ich unter meiner Firma bei Fortführung meines Geschäfts ein

„**Anfrage- und Adreß-Comtoir**"

verbunden habe.

Indem ich meine Dienste für alle Arten Commissionen, Agenturen, sowie alle in dieses Fach schlagende Beschäftigungen anbiete, versichere ich zugleich, daß ich durch strengste Rechtlichkeit und Verschwiegenheit unermüdlich mich bestreben werde, jedes mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Jauer, den 1. Oktober 1846.

Friedr. Seidel, Kaufmann.

4198. **Zu berücksichtigende Offerte.**

Unterzeichneter weiset nach:

Zahlungsfähige Pächter zu Dominialgütern von gutem Bestande und Ertrage, so wie zu frequent belegenen Gastwirthschaften, Letztere in einer Pachthöhe von 150 bis 400 rtlr.

Den Verkauf eines, mit gutem Viehbestande, namentlich 36 Nutz-Kühen, 2 Stammochsen, Jungvieh, 9 Pferden, 280 Mastschöpsen rc. versehenen, freundlich gelegenen Rittergutes von reichlich 400 Morgen Acker-, Busch- und Wiesenland bester Qualität, mit massiven Gebäuden und zwei Stock hohem Schloß, nahe einer bedeutenden Kreisstadt Niederschlesiens. Preis 26000 rtlr., Anzahlung 4—5000 rtlr.

Ferner werden bedeutende Kapitalien zu 4% gegen Gewährung pupill. Sicherheit gesucht, und der Ankauf einer Apotheke in einer Kreisstadt, so wie der einer Oelmühle gewünscht.

Hirschberg, den 29. September 1846.

E. Zölisch, Commissionair.

4137.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Uebersicht des Geschäfts-Betriebes im Jahre 1845.

Geschlossene Versicherungen: 9292 auf längere Dauer mit . . . . Rthlr. 28,166,030 Vers. Summe
auf kürzere Dauer und Transporte, mit . . . . = 110,996,845 = =

Summa der geschlossenen Versicherungen, mit Rthlr. 139,162,875 Vers. Summe.

Gesammte Prämien-Einnahme . . . . Rthlr. 99,384 24 Sgr.

Brandschäden incl. noch nicht regulirter 6000 Rthlr. . . . Rthlr. 11,148 3 Sgr.

Stand des Gesellschafts-Vermögens am 1. Januar 1846.

		Rthlr.	Sgr.	Pf.
1,	Capital-Fonds	1,000,000 Rthlr.	— Sgr.	— Pf.
2,	Reserve-Fonds	9,265 =	5 =	1 =
3,	Prämien-Reserve der baar vereinnahmten Prämie auf Rthlr. 22,896,421 laufende Versicherungen	48,389 =	14 =	11 =
4,	Prämien-Reserve, der noch zu vereinnahmenden Prämie, auf Versicherungen mit jährlicher Prämienzahlung	47,298 =	21 =	— =
5,	Zurückgestellt für noch nicht regulirte Brandschäden	6000 =	— =	— =
	Summa	1,110,953 Rthlr.	11 Sgr.	— Pf.

Die Gesellschaft steht in der Billigkeit ihrer Prämien-Sätze keiner andern soliden Anstalt nach, gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile, und vergütet bei Brandschäden allen Verlust, der durch Feuer oder den Blitz, sei es durch Verbrennen, Beschädigung bei'm Löschen oder Retten, Niederreißen, Vernichtung oder Abhandenkommen entstanden ist. Zur Ertheilung näherer Auskunft über die Bedingungen, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen ist gern bereit, und wird dabei jedem Versichernden die möglichste Erleichterung gewähren

Hirschberg den 28. September 1846.

C. Kirstein,

Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

4154. **Berichtigung.**

Bei der Annonce der **Berliner Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**, in Nr. 39 des Boten, sind am Schlusse die Namen nachstehender Herren Agenten zu ergänzen:

für Striegau: C. Schmidt;
= Hohenfriedeberg: G. S. Salut;
= Schmiedeberg: J. Bothe & Comp.
= Landeshut: J. A. Kuhn.
= Schweidnitz: Junghans & Endert;
= Friedeberg: H. Breslauer;

für Jauer: Fr. Böhm.
= Goldberg: C. Goldnau;
= Greiffenberg: Georg Cretschmer.
= Löwenberg: Moritz Thiermann.
= Hirschberg, Schönau, Kupferberg, Warmbrunn und Lähn **C. A. Du Bois** in Hirschberg.

4150. **Aufgehobener Verkaufs-Termin.**

Eingetretener Umstände wegen wird der, auf den 12ten Oktober c., anberaumte Verkaufs-Termin meines, in Mertschütz, Kreis Liegnitz gelegenen Freibauerguts, hiermit aufgehoben.

Friedrich Genieser.

4140. **Aufforderung.**

Zum Drittenmale werden alle Diejenigen, welche an dem Nachlasse des verstorbenen Wundarzt Manger in Warmbrunn Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich bis zukünftigen Sonntag mit ihren Forderungen bei dessen Testaments-Vollstrecker, dem Prof. Mosch in Herischdorf, schriftlich zu melden. Herischdorf d. 27. Septbr. 1846.

4170. **Mein Billard ist wieder aufgestellt. Bruchmann. Warmbrunn, 28. Sept. 1846.**

4172. Da ich mit dem Wiederaufbau meines am 29. Juni abgebrannten Hauses durch Gottes Hilfe so weit vorgeschritten bin, daß ich dasselbe von jetzt an wieder bewohnen kann, zeige ich meinen geehrten Freunden und Kunden hierdurch mit der Bitte verbunden ergebenst an, mich wie vor auch jetzt wieder mit ihren gütigen Besuchen beehren zu wollen.

Bolkenhain, den 28. September 1846.

C. Holz, Tuchmachermeister.

4041. Zöglinge, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, können noch in Kost, Pflege und Aufsicht genommen werden. Lauban, den 14. Sept. 1846.

Baumeister,
Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Aktuar.

4155. Unterzeichneter wünscht in den Anfangsgründen des Klavierspielens oder im höheren Elementarunterricht, besonders in der deutschen Sprache Unterricht ertheilen zu können. Gütigst darauf Reflektirende belieben das Nähere in dessen Wohnung, Zapfengasse Nro. 531 erfahren zu wollen.

Hirschberg, den 28. September 1846. Wittiber.

4158. **Lebewohl!**

Bei seinem Abgange von Seitendorf nach Reichenbach in Schlesien sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl der Lehrer Ch. F. Traugott Feige.

4175. Bei meinem Abgange nach Görlitz sage ich meinen Freunden und Bekannten von hier und der Umgegend ein recht herzliches Lebewohl und bitte zugleich, das zeither geschenkte Wohlwollen mir auch in der Ferne bewahren zu wollen.

Friedeberg a. Qu., den 1. Oktober 1846.

Weinbrich und Familie.

4231. Allen Freunden und Bekannten sagt Unterzeichneter bei seiner Abreise von Merzdorf nach Glogau ein herzliches Lebewohl. Merzdorf, den 28. September 1846.

C. Rosemann, Lehrer.

*

4131. Bei unserer Abreise von Schmiedeberg allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Die Familie Engelhardt.

4211. **Zu beachten.**
Von Warmbrunn zurückgekehrt, zeige ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich von heute ab jederzeit zu treffen bin.
Hirschberg. Th. Lehmann, Optikus.

4192. Allen meinen werthgeschätzten Kunden, so wie einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an: daß ich nicht mehr innere Schildauergasse, sondern von jetzt an auf der lichten Burggasse, Nro. 210 wohne, und bitte, das frühere Zutrauen mir auch fernerhin zu schenken. Gleichzeitig bemerke ich, daß Bauarbeiten in jeder Art, so wie alle nur möglich in mein Geschäft greifende Arbeiten von mir nach Wunsch gefertigt werden und verspreche dabei billige und prompte Bedienung.
Eduard Pegenau, Klemptner.

4117. **Meine Wohnung nebst dem Verkaufs-Lokal ist jetzt im Hause des Buchdruckerei-Besitzers Herrn Landolt. Weinrich, Tapezirer.**

4107. **Zur Illustrirten- und zur Oder-Zeitung werden vom 1. Oct. ab mehrere Mitleser gesucht. Das Nähere beim Uhrmacher Beyer.**

4188. Es wird gebeten, jede fernere Meldung zu dem Lehrerposten in Reppersdorf, Kreises Jauer, zu unterlassen, weil genanntes Amt besetzt ist.
Reppersdorf, den 27. September 1846.
Das Dominium.

Zu verkaufen.

4114. **Hausverkauf.** Einer beabsichtigten Ortsveränderung des Besitzers halber, steht das hierselbst auf der äußern Schildauer Straße ohnweit der evangelischen Kirche gelegene, sub Nr. 500 des Hypoth.-Buchs verzeichnete Haus gegen Baarzahlung zum Verkauf aus freier Hand. Nähere Auskunft ertheilt in demselben der Eigenthümer selbst.
Hirschberg, den 22. Septbr. 1846.

3996. **Nicht zu übersehen.**
Veränderungshalber steht das zwei Stock hohe, massiv erbaute Freihaus sub **Nr. 102** zu Ober-Adelsdorf bei Goldberg, zum Verkauf aus. Selbiges enthält 4 Stuben, 2 Kammern, Keller, Holzremise, Blumengärtchen; hat die beste Lage mit im Orte, und eignet sich gut für einen Privatmann, so wie auch für jeden Handel- und Gewerbtreibenden. — Die näheren und billigen Bedingungen sind beim Eigenthümer desselben zu erfahren und kann der Contract bei Kauflustigen und Zahlungsfähigen zu jeder Zeit abgeschlossen werden. — Ober-Adelsdorf, den 14. Septbr. 1846.
Ernst Franke, Buchbinder.

3681. Familien-Verhältnisse bestimmen die Besitzerin eines in angenehmer Gegend, in einer Kreisstadt zwischen Liegnitz und Striegau gelegenen Gasthofes, denselben zu verkaufen.
Der Gasthof ist ganz neu und vollständig massiv erbaut, enthält 16 Zimmer, welche gegenwärtig zum Theil sehr vortheilhaft vermiethet sind, Stallung für 60 Pferde, ausreichenden Boden- und Kellergelaß, so wie bequemen Hofraum. Zu demselben gehören 18 Scheffel Aussaat Ackerland erster Klasse, und eine mit dem Gehöfte verbundene ganz massive Scheuer.
Ernstliche Selbstkäufer wollen, um in Unterhandlung zu treten, sich an die Expedition des Boten wenden, um das Nähere zu erfahren.

4081. Das Haus No. 30 zu Ludwigsdorf im Schönauer Kreise, wozu ein schöner Obst- und Grasegarten gehört, ist baldigst zu verkaufen.

3970. **Haus-Verkauf.**
Eingetretener Todesfälle wegen ist Unterzeichneter willens, sein am hiesigen Markte sub Nr. 9. gelegenes massives dreistöckiges Haus, welches im besten Baustande sich befindet, in welchem seit 50 Jahren ein Spezerei-, Wein- und Leinwand-Geschäft mit Vortheil betrieben worden ist, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen; dasselbe enthält par terre zwei Gewölbe mit eiserner Thüre und Fensterladen, eine große Wohnstube mit Alkove, Küche und Keller; im zweiten Stock drei große Stuben nebst Alkove und Küche; im dritten Stock zwei große Vorderstuben, nebst Küche u. drei Kammern; ferner Getreide- und Wäschboden. Auch gehört dazu ein großer gewölbter Kuh- und Pferdestall, bedeutender Hofraum und Garten. Selbstkäufern werden die Bedingungen in portofreien Anfragen oder mündlich mitgetheilt von
Ernst Stattmiller, Kaufmann.
Friedland, Kr. Waldenburg, im September 1846.

4075. **Kretscham-Verkauf.**
Den sub Nr. 1 zu Mittel-Leipe bei Bolkenhain gelegenen Kretscham, wozu 9 Scheffel Preuß. Maaß Acker, eine Wiese und ein Grasegarten gehört, beabsichtigen die Menzel'schen Erben meistbietend zu verkaufen. In ihrem Auftrage habe ich einen Termin
auf den 14. Oktober d. J. Nachmittags 3 Uhr
in Mittel-Leipe
im gedachten Kretscham anberaumt, mit dem Bemerken, daß der Kauf, wenn ein annehmbares Gebot erfolgt, sofort abgeschlossen werden kann.
Bolkenhain, den 21. September 1846.
Der Justiz-Commissarius und Notarius Babel.

4047. **Gasthofs-Verkauf.**
Ein Gasthof in einer belebten Kreisstadt, welcher sich seit 40 Jahren gut rentirt hat, ist, Familien-Verhältnissen halber, mit einem vollen Inventario an einen soliden Käufer zu verkaufen. Zahlung genügt 2- bis 3000 Thlr. Redliche Käufer wollen sich gefälligst melden bei
J. Gülduer in
Striegau, den 14. September 1846.

4082. **Haus-Verkauf.**
Das hier am Kornmarkt Nr. 111 gelegene, brauberechtigte Haus, mit sehr großem Hofraum, sich für jeden Geschäftsmann oder Professionisten eignend, ist wegen Wegzug der Besitzerin, sofort bei weniger Anzahlung billig zu verkaufen. Das Nähere ist durch Herrn C. W. Burchardt oder der verehlichten Kaufmann Ziegert jederzeit zu erfahren.
Löwenberg, im September 1846.

4080. **Verkaufs-Anzeige.**
Montag den 12ten October, Nachmittag 2 Uhr, findet ein Termin zum Verkaufe meines Kretschams zu Herrmannsdorf bei Jauer, an den Meistbietenden, im Kretscham selbst statt.
Zur Uebergabe werden 1000 Rthlr. verlangt. Die näheren Bedingungen werden am Verkaufs-Termine bekannt gemacht.
E. Scholz.

4124. Wegen Todesfall ist eine Cigarren= & Taback=Fabrik, die Einzige in einer sehr lebhaften Stadt, zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Auskunft.

4185. Das Haus Nr. 13 zu Taschenhof (bei Goldberg) steht aus freier Hand zu verkaufen, und baldig zu beziehen; Käufer haben sich daselbst zu melden bei dem Eigenthümer
Gottlieb Rose.

4102. Drei Ackerstücke, sämmtlich am Burgberg gelegen, sind zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim
Kürschner Heinzel sen. in Landeshut.

Zu verkaufen aus freier Hand:

4179. Ein Gerichts-Kretscham in einem volkreichen Dorfe, wozu circa 30 Scheffel gute Ländereien und eine vortreffliche Torfgräberei gehört. Kaufpreis 2500 Rthlr. Die Zahlungs=Bedingungen können solide gestellt werden. Ein Näheres ertheilt auf portofreie Briefe, mit Vorbehalt der Agentur=Gebühren, der Kommissions=Agent Gloge in Schoßdorf bei Greiffenberg.
Auch weiset derselbe Rittergüter, Bauergüter und kleinere Rustikalbesitzungen zum Kauf nach. Gloge.

4145. Ein Freigut mit 5 Scheffel Garten, einer Wiese, hinlänglich Holz, 4 Scheffel Feld Acker, einem Hause mit 16 Stuben, ein Glashaus, Frühbeetfenster und zwei Küchen, ist bald zu verkaufen und zum 2. Januar zu beziehen.
Das Nähere beim Gärtner Valentin in Säbischdorf bei Schweidnitz.

4184. Guts=Verkauf.
Ein Freibauergut in der Haynauer Gegend gelegen, mit sehr guten Wohn= und Wirthschafts=Gebäuden, zu welchen 80 Scheffel Breslauer Maß pfluggängiger Boden, 6 Scheffel Wiese, und 40 Scheffel Forst mit guten Holzbeständen gehören, wird unter soliden Bedingungen baldigst verkauft, und können sich Selbstkäufer bei Unterzeichnetem melden.
Löwenberg, den 22. September 1846. Baumann.

4227. Haus=Verkauf.
Unterzeichneter ist mit dem Verkauf des auf der Greifenberger Straße Nr. 812/444 gelegenen, vor einigen Jahren neu erbauten Hauses nebst daran befindlichen Garten beauftragt. Ernstlichselbstkäufer erfahren das Nähere bei
G. Steckel, innere Schildauerstraße Nr. 81.
Hirschberg, den 29. September 1846.

4123. Der Inhaber eines Fabrikgeschäfts feiner & baumwollener Waaren wünscht dasselbe wegen nothwendiger Uebernahme eines andern Geschäfts an einen jungen thätigen Mann abzutreten. Es wird dies, falls es bald geschehen kann, zu möglichst billigen Preisen erfolgen und kann auch die nöthige Localität und Wohnung mit abgelassen werden. Das Nähere durch die Expedition dieses Blattes.

4069. Um dem Irrthum des resp. Publikums zu begegnen, als wäre der Tuchverkauf meines Mannes seit dessen Ableben aufgehoben, finde ich mich genöthigt bekannt zu machen, daß wie früher bei meinem Manne, der Tuchverkauf fortgesetzt wird. Viele Vorräthe von Tuchen aller Sorten anbietend, die in derselben Güte wie früher durch meine Söhne gearbeitet werden, bitte vorzüglich meine geehrten Kunden darauf Rücksicht nehmen zu wollen, und werde alle innehabenden Tuche zu den billigsten Preisen verkaufen.
Schönau, den 19. September 1846.
Verwittwete Tuchmachermeister John.

4197. Marinirte Forellen sind auf Bestellung zu haben bei verw. Endler.

4205. So eben erhielt von der Leipziger Messe die neuesten Wintermützen für Herren und Knaben, und empfiehlt solche in größter Auswahl A. Scholtz,
Hirschberg. innere Schildauer Straße Nr. 70.

4186. Beste geräucherte und marinirte Heringe sind zu haben bei Berthold Ludewig,
dunkle Burggasse Nro. 187.

4176. Echten Probsteier Saat=Roggen, der, wie bekannt, das 25ste Korn liefert, empfiehlt die Handlung
J. A. Schier in Friedeberg a. Q.

4163. Taback=Annonce.
Die allgemein günstige Aufnahme, deren sich unser Muff=Muff=Canaster ohne Rippen, à Pfd. 20 Sgr., zu erfreuen hat, veranlasst uns, zu einem billigeren Preise ein ähnliches ganz vorzügliches Fabrikat unter dem Etiquette:

Muff=Canaster ohne Rippen,
à Pfd. 10 Sgr.,

zu fabriziren, der hinsichtlich seiner Leichtigkeit und vorzüglichen Geruchs gewiß nichts zu wünschen übrig lässt.
Indem wir die Herren Tabackraucher bitten, sich durch Versuche von dem Gesagten zu überzeugen, bemerken wir, daß beide Sorten in feinem und grobem Schnitt zu Fabrikpreisen zu haben sind
in Hirschberg bei Herrn Carl Vogt und
" " G. A. Gringmuth.
Berlin im Septbr. 1846. Ferd. Calmus & Co.
Tabackfabrikanten.

4189. Die verbesserten Rheumatismus=Ableiter von Wilhelm Mayer & Comp. in Breslau, welche wegen ihrer Gediegenheit selbst in Amerika bereits rühmlichst bekannt sind, sind in Hirschberg nur allein bei Herrn Berthold Ludewig, dunkle Burggasse Nro. 187, und in Warmbrunn nur allein bei Herrn A. Schönfeld pro 10 & 15 Sgr. das Exemplar nebst Gebrauchsanweisung zu haben.

4180. **Möbel=Magazin.**
Da mein Möbel=Magazin jetzt sehr gut besetzt und die Auswahl der Möbeln in verschiedenen Hölzern, als: Mahagoni, Zuckerkisten, Kirschbaum, Birken und Löhrbaum, schön fournirt, elegant und dauerhaft gearbeitet, sowie Spiegel in Goldrahmen zu verschiedenen Größen, auch ordinaire fichtene lackirte Möbel jedem Verlangen entsprechen werden, so verfehle ich nicht dasselbe den hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum hier Orts und Umgegend zur gütigen Abnahme bestens zu empfehlen, mit der Versicherung der billigsten, aber festen Preise.
J. G. Laßmann, Tischlermeister in Greiffenberg.

4051. Bekanntmachung.
Von 3 bis zu 7 Jahre alten starken Korn=Brantwein verkauft unter gegenwärtigen Verhältnissen, zu sehr annehmbaren Preisen, in beliebigen Quantitäten, für gleich baare Zahlung. Lauterbach, den 15. Sept. 1846.
Kretschmer, Brauer=Meister.

4230. Wagen=Verkauf.
Ein ganz neuer, nach der modernsten Art gebauter Kutschwagen, desgleichen ein leichter Jagdwagen mit Verdeck, sowie mehrere gebrauchte, ganz und halbgedeckte Wagen werden billig verkauft bei M. J. Sachs u. Söhne in Hirschberg.

4153.
Avertissement.

Von unsern, selbst schon in Amerika rühmlichst bekannten

verbesserten Rheumatismus-Ableitern,

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 10 sgr., stärkere à 15 sgr.,

gegen chronische und acute Rheumatismen, Gicht, Nerven-Uebel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Knie- und Fuß-Gicht, Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Hüft-Weh, Gliederreißen, Krämpfe und Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichts-Rose und andere Entzündungen u. s. w. hat

Herr E. Golibersuch in Schmiedeberg

eine Niederlage. Endstehendes möge als ein Belag für die Gediegenheit dieser verbesserten Rheumatismus-Ableiter dienen.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, empfehle ich oben bemerkte Rheumatismus-Ableiter zu geneigter Abnahme.

E. Golibersuch in Schmiedeberg.

Von den Herren **Mayer & Comp.** in **Breslau** nahm ich auf deren Wunsch eine Anzahl orientalischer Rheumatismus-Amulette in Commission. Ich hatte Gelegenheit, die außerordentliche Wirkung derselben sowohl an mir selbst, als an Andern, die sich derselben zur Abhülfe rheumatischer Leiden bedienten, zu erproben, und kann selbige daher als völlig ihren Zweck erfüllend, empfehlen. Ein Beispiel von vielen, wie sich deren reeller Nutzen klar herausstellte, mag hier zur Begründung meiner Behauptung einen Platz finden. Ein bei mir arbeitender Tagelöhner litt seit 3 Jahren am Augenfluß, in Folge dessen bereits das eine Auge, trotz aller angewandten ärztlichen Mittel so gut wie verloren ging, auch das andere Auge wässerte beständig, und hinderte den Armen oft wochenlang an dem Erwerbe seines Unterhaltes. Selbst zweifelnd, daß ein Rheumatismus-Amulett ihm helfen könne, schenkte ich ihm, als er bei mir arbeitend, wieder heftig an den Augen litt, und seine Arbeit deshalb niederlegen mußte, zum Versuch eines jener Amulette, hieß ihn zu Hause gehen und sich einige Tage zu schonen. Am dritten Tage kam derselbe zu mir, und dankte mir mit Thränen für das ihm geschenkte Mittel. Das noch gesunde Auge war klar, und der Augenfluß ist seitdem nicht wiedergekehrt. Oldenburg in Holstein den 18. Juli 1846.

E. Fränkel, Raths-Mitglied und Buchhändler.

4121. Eine **Branntweinblase** mit **Hut,** welche nur zwei Winter gebraucht worden, stehen billig zum Verkauf bei dem Dominio Mittel-Leysersdorf bei Goldberg. Die Blase ist von der Größe, daß immer die Maische von Einem Schfl. Roggen darin abgebrannt worden.

4134. Es stehen eine Menge dürre eichne Wagen-Speichen zum Verkauf beim Fleischer Ernst in Ober-Röversdorf bei Schönau.

4207. **Beste türkische, wie auch Bamberger Pflaumen** empfiehlt Julius Liebig.

4195. **Grünberger Weintrauben** sind zu haben bei Liersch auf dem Sande.

4165. **Pferde- und Wagen-Verkauf.**
Zwei kleine Pferde, Pony's, ein Fuchs und ein braunes, 10 und 8 Jahr alt, mit Wagen und Geschirr, stehen zum Verkauf und zur Ansicht bei dem Dominio zu Maiwaldau.

4152. Zu verkaufen steht eine Fuchsstute, fehlerfrei, 4 Jahr alt, bei dem Gärtner Fischer in Hartau.

4146. **Zwei fette Ochsen**
stehen zum Verkauf auf dem Vorwerke Nro. 32 zu Ober-Schmiedeberg.

4151. Veränderungswegen bin ich gesonnen, einen ganz starken Fossigwagen, mit eisernen Axen, breiter Spur und schmalen Rädern, noch wenig gebraucht, und zwei Rungenwagen, noch in gutem Zustande, zu verkaufen.
Boberstein d. 27. Septbr. 1846. J. G. Schröter, Müller.

4142. **Marinirte Heeringe**
mit Senfgurken, Sauer- und Pfeffergurken empfiehlt E. A. Hapel.

4215. **Façon-Nudeln** empfiehlt Julius Liebig.

4221. Zwei dunkelbraune, hellbraun gebrannte Dachshunde stehen billig zu verkaufen; Hermsdorf städt. im Forsthause.

4212. Zu verkaufen ist eine große eiserne Geldkasse, Eisenwerk von einem Kochofen, eine Sammlung sehr sauber gearbeiteter, theils hölzerner, theils eiserner stereometrischer Figuren, Schröckhs Kirchengeschichte; wo? erfährt man in der Erpedition des Boten.

4120. **Thymothi-Grassaamen**
bietet zum Verkauf von diesjähriger Erndte zur Aussaat im Herbst, den Scheffel zu 6 Thlr. 25 Sgr., das Dominium Mittel-Leysersdorf bei Goldberg.

Personen finden Unterkommen.

4156. Da der Adjuvanten-Posten in Seitendorf, Schönauer Kreises, vakant ist und baldigst besetzt werden soll, so können Reflektirende sich bei dem Unterzeichneten melden.
Hilse, evangel. Cantor und Schullehrer.

3961. Ein tüchtiger und fleißiger Steingut- oder Porzellan-Brenner, der sich über sein Wohlverhalten genügend ausweisen kann, findet eine dauernde und gut lohnende Anstellung. Wo? erfährt man auf frankirte Anfragen durch die Expedition dieses Blattes.

4173. Das Dominium Nieder-Falkenhain bei Schönau braucht zum 1. Januar oder 1. April einen neuen Ziegelmeister. Derselbe muß verständig, vollkommen nüchtern und cautionsfähig sein.

Kauf = Gesuche.

3095. **Aepfel kauft fortwährend C. S. Häusler** vor dem Burgthore.

4181. Kartoffeln kauft das Dominium Hartmannsdorf bei Landeshut fortwährend, sollten dieselben auch von der Krankheit schadhaft sein.

4174. Das Dominium Pilgramsdorf bei Goldberg kauft Kartoffeln; auch solche so Flecken haben, zu angemessenen Preisen.

4135. Gut gehaltene **Perlenmutterfächer** kauft und zahlt die höchsten Preise
Joseph Schachtel in Warmbrunn.

4050. **Zu vermiethen**
ist eine sehr freundliche Wohnung auf dem Lande und bald zu beziehen; sie kann einem Geschäfts=Mann mit Familie, auf mehrere Jahre unter sehr annehmbaren Bedingungen überlassen werden.
Sie besteht in einer schönen geräumigen Stube im untern Stock, mit einem sehr bequemen Ofen; wird aber durch einen größern Ofen eines Nebenzimmers also verbunden, daß, da dieser zum Kochen geeignet, unentgeldliche Feuerung obiger Stube liefert. Hierzu eine obere Stube mit Ofen und Neben=Gelaß. Zu erfragen zu Lauterbach, Bolkenhainer Kreis, beim dasigen
Pachtbrauer Kretschmer.
Lauterbach, den 15. Sept. 1846.

4196. Sollte ein anständiger Herr geneigt sein, in oder bei Warmbrunn wohnen zu wollen, dem ist ein angenehmes Quartier nebst Möbel und Bedienung unter näheren Bedingungen anzuweisen. Auskunft giebt der Herr Steuereinnehmer Kersch in Warmbrunn.

4208. In dem Hause No. 7 unter der Tuchlaube ist im dritten Stock eine freundliche Vorderstube zu vermiethen und kann jetzt oder zu Weihnachten bezogen werden.

4162. In dem Hause der Gruner'schen Erben, Kornlaube Nr. 51, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näheres bei dem Kaufmann Vogt.

4168. Ein an einem der lebhaftesten Plätze einer Kreisstadt belegenes Ladengewölbe, nebst den dazu gehörigen Utensilien, zwei Stuben, auch Keller= und Bodengelaß, ist sofort zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren beim Buchhändler Otto Hoffmann in Löwenberg.

4218. **Gelder auszuleihen.**
Aus einem Pupillen=Fonds sind durch mich Kapitale bis zur Höhe von 20,000 Thalern, getheilt oder im Ganzen, gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Dr. Scholtz.
Hermsdorf unt. Kynast, den 27. September 1846.

Lehrlings = Gesuche.

4138. Ein Sohn achtbarer Eltern findet gegen billiges Kostgeld sofort Aufnahme als Lehrling in meinem Linnen=Geschäft.
C. Kirstein in Hirschberg.

4097. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, die Klemptner=Profession zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen
bei Gustav Mentzel, Klemptner=Meister.
Goldberg, im Sept. 1846.

4136. Ein wohlgerathener Sohn rechtlicher achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat Landwirthschaft zu lernen, kann unter billigen Bedingungen und in soliden Verhältnissen Engagement finden. Wo? haben die Güte nachzuweisen in Hirschberg der Kgl. Steuer=Einnehmer Herr Burghardt, in Liegnitz der Kaufmann Herr Hanke.

Verloren.

4164. Ein schwarzer Regenschirm, Heinrici gezeichnet, wird vermißt. Dem Ueberbringer wird von dem Kaufmann Kießling ein verhältnißmäßiges Douceur zugesichert.

4183. Ein kleiner langhäriger weißer Spitz wird auf dem katholischen Pfarrhofe in Alt=Kemnitz seit dem 22. d. Mts. vermißt. Derselbe hat sich entweder verlaufen oder ist böswillig aufgefangen worden. Wer von seinem Aufenthalte genügende Auskunft geben kann, wird ergebenst ersucht, solches auf genanntem Pfarrhofe gegen eine angemessene Belohnung gefälligst zu thun.
Alt=Kemnitz, den 27. September 1846.

4149. **Entwendet**
wurde in den Tagen vom 20. bis 22. Sept. c. meinem Knechte eine zweigehäusige silberne Damenuhr mit einer tombachenen Kette mit silbernem Petschaft, worauf ein A. gravirt ist. Jeder, welchem diese Uhr vorkommen sollte, insbesondere die Herren Uhrmacher werden ersucht, dieselbe anzuhalten, und dem Unterzeichneten hievon gegen eine Belohnung von 2 rtl. Nachricht zu ertheilen.
A. Scholz,
Müllermeister in Rudelstadt.

4219. Es ist mir aus meinem hierselbst belegenen Hause, sub Nr. 158, ein blauer Oberrock und ein Paar feine graue Tuchhosen, beide noch neu, gestohlen worden, weshalb ich hiermit einen Jeden warne, dieselben zu kaufen, sondern mir dagegen zur Wiedererlangung derselben behülflich zu sein.
Schmiedeberg, den 28. September 1846.
J. C. Ferd. Kertscher.

4204. **Einladung.**
Donnerstag den 1. und Sonntag den 4. Oktober ladet zur Kirmes=Feier ein geehrtes Publikum freundschaftlich ein Carl Hayn auf dem Pflanzberge.

4213. Zur Kirmes Sonntag den 4., Donnerstag den 8. und Sonntag den 11. d. M., lade ich meine werthen Gäste und Gönner ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen und warmes Abendbrot werde ich bestens sorgen. Von 3 Uhr an Concert, Sonntag den 4. Abends Tanzmusik.
Dreißig im Landhause.

4191. Sonntag, als den 4. Oktober, ladet zur Kirmes ergebenst ein. Für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke, so wie für gut besetzte Hornmusik wird bestens gesorgt sein. Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst
Ruppert, Gastwirth.

4157. **Kirmes = Einladung.**
Sonntag den 4. Okt. nimmt bei Unterzeichnetem die Kirmes ihren Anfang, und wird Sonntag den 4., Montag den 5. und Mittwoch den 7. Oct. Musik stattfinden. Für frische Kuchen, frisch gesottene Karpfen, so wie für gute Musik wird bestens sorgen, und ladet hierzu ganz ergebenst ein
Strauß in Schwarzbach.

4139. Zur Kirmesfeier, als Sonntag, den 4ten, Donnerstag, den 8ten, und Sonntag, den 11. Oktober, zur Nachkirmes, ladet Unterzeichneter ergebenst ein. An jedem der benannten Tage findet Nachmittags Konzert und Abends Tanzmusik statt, sowie Donnerstag ein Scheibenschießen abgehalten wird. Flach, Brauermeister in Lomnitz.

4206. Heute Donnerstag ladet zur **Kirmes**, wobei Konzert stattfindet, ergebenst ein **Hornig** auf dem Cavalierberge.

4209. Zu der Sonntag den 4., Mittwoch den 7., Sonntag den 11. und Montag den 12. Oktober stattfindenden **Kirmes**, lade ich ein hiesiges, als auch auswärtiges hochgeehrtes Publikum ergebenst ein. An diesen Tagen finden Tanzvergnügen statt, und Mittwoch den 7. Okt. ein Scheibenschießen um Geld. Für gute, reelle Bewirthung und Bedienung wird bestens sorgen
Scholzenberg in Herischdorf. **A. Schwarz.**

4182. Zur Kirmesfeier **Sonntag** den 4., **Donnerstag** den 8., **Sonntag** den 11. und **Montag** den 12. Oktober (an diesen Tagen ist Musik und den 8ten ein Kegelschieben um Fleisch) laden wir unsre lieben Mitbewohner dieses Dorfs, so wie unsre lieben Gönner aus der Umgegend freundlichst und ergebenst ein. **Herischdorf**, Ende September 1846.
W. Koch und Frau.

4169. **Zur Kirmes auf den Weihrichsberg**
lade ich **Sonntag**, den 4. Oktober, **Donnerstag**, den 8., **Sonntag**, den 11. und **Montag** den 12. Oktober zur Nachkirmes ein hiesiges und auswärtiges Publikum ganz ergebenst ein. Für gute Kuchen und vollständige Musik wird aufs Beste gesorgt sein. Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **Carl Richter**,
Pächter des Weihrichsberges.

4228. Zu einem Nummer-Scheibenschießen um Geld aus beliebigen Gewehren, auf eine Distance von 130 Schritt; der Divisor wird von 60 Lagen 5, von 80 Lagen 6 u. s. w. festgestellt, der Anfang ist um 12 Uhr Sonntag den 4. Okt. Ich lade ein verehrtes Publikum und Schießliebhaber ganz ergebenst ein. Jannowitz, den 27. September 1846. **Reinert.**

4220. **Einladung.**
Zur **Kirmesfeier** auf Sonntag den 4ten, Donnerstag den 8ten (mit Vorbehalt besonderer Einladung an die hiesige verehrte Bürgerschaft) und Sonntag den 11. Oktober zur Nachkirmes lade ich ergebenst ein. Für gute Musik, Speisen und Getränke, so wie für billige und prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Schmiedeberg, den 28. September 1846.
Vielhauer, Schießhauspächter.

4223. **Kirmes-Anzeige.**
Zur **Kirmes** den 4ten, 8ten und 11. Oktober, an welchen Tagen Tanzmusik stattfinden und für gute Speisen und Getränke gesorgt sein wird, ladet ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Zuspruch **C. Enge**, Kretschambesitzer.
Steinseiffen, den 27. September 1846.

4225. **Kirmes-Anzeige.**
Werthen Freunden und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß Sonntag den 4ten, Donnerstag den 8ten und Sonntag den 11. Oktober die **Kirmes** bei mir abgehalten, Dienstag den 6. Oktober aber der **Kirmes-Ball** stattfinden wird.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst
Conrad, Brauermeister.
Pfaffendorf, den 29. September 1846.

4127. **Ergebenste Einladung**
zum **Erndtefest**, als Sonntag den 4. Oktbr., zur Kirmes Montag den 5. Oktbr. und Sonntag den 11. Oktbr. zur Nachkirmes. Meine werthgeschätzten Freunde und Gönner bitte, sich recht zahlreich einfinden zu wollen,
Neuwirth,
Gastwirth zum deutschen Hause.
Ober-Gebhardsdorf, den 1. Oktbr. 1846.

4159. Werthen Freunden und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Kirmes in **Agnetendorf** als Pächter übernommen habe; dieselbe findet Sonntag den 4. d. M., Mittwoch den 7., Freitag den 9., 11. und 12. statt, wobei Tanz-Musik ist. Hierzu ladet ergebenst ein
Liebig in Saalberg.

4178. Unterzeichneter ladet **Sonntag** und **Montag**, als den 4. und 5. Oktober, zur Kirmes, und **Dienstag**, den 6. Oktober, zu einem Scheibenschießen ergebenst ein.
Schosdorf. **Engler**, Brauer.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 26. September 1846.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	—	$138\frac{2}{3}$
Hamburg in Banco, à vista	$150\frac{5}{12}$	—
dito dito 2 Mon.	$149\frac{5}{12}$	—
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	—	6. $23\frac{5}{6}$
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	$101\frac{7}{8}$	—
Berlin - - - - - - - - à vista	$100\frac{1}{6}$	—
dito - - - - - - - - 2 Mon.	-	99
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -		—
Kaiserl. Ducaten - - - -	96	—
Friedrichsd'or - - - - - -	—	-
Louisd'or - - - - - - - -	—	$111\frac{1}{2}$
Polnisch Papier-Geld - -	$95\frac{1}{6}$	
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	$102\frac{11}{12}$	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., $3\frac{1}{2}$ p. C.	$93\frac{1}{4}$	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	$87\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C.	103	—
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ p. C.	$92\frac{1}{2}$	—
Schles. Pf. v. 1000 Rtl., $3\frac{1}{2}$ p. C.	$97\frac{3}{4}$	—
dito dt. 500 - $3\frac{1}{2}$ p. C.	$97\frac{3}{4}$	—
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	-	$101\frac{5}{6}$
dito dito 500 - 4 p. C.		$101\frac{5}{6}$
dito dito 500 - $3\frac{1}{2}$ p. C.	$96\frac{1}{4}$	-
Disconto - - - - - - - - -	5	—

Actien-Course. Breslau, 25 September 1846

Oberschl. Lit. A. - - - - - - -	$104\frac{1}{2}$ G.
" " B. - - - - - - -	97 Br.
" " Priorit. - - - - - -	100 Br.
Bresl.-Schweidn.-Freib. - -	$97\frac{1}{2}$ Br.
" " Priorit.	100 Br.
Ostrhein. Zus.-Sch. - - - -	$91\frac{1}{6}$ bez.
Niederschl. Märk. Zus.-Sch.	91 Br.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. - -	98 Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch.	$72\frac{1}{2}$ Br.
Fr.-Wilh.-Nordb.-Zus.-Sch.	$75\frac{3}{4}$ G.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 24. September 1846.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	9	—	2	28	—	2	20	—	2	2	—	1	1	6
Mittler	3	6	—	2	20	—	2	16	-	1	25	—	1	1	—
Niedriger	2	28	—	2	17	—	2	14	—	1	23	-	1	—	—

Erbsen	Höchster	2	14	—	Mittler	2	6	-

Jauer, den 26 September 1846.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	2	21		2	15		1	27	-	1	4	—
Mittler	2	26	—	2	15	—	2	13		1	24	—	1	3	—
Niedriger	2	20	—	2	9	—	2	11	—	1	21	—	1	2	—

Gedruckt bei C. W. J. Krahn.